

Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule.

Schuljahr 1910/11.

Ausgegeben
vom gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.



Inhalt:

- I. Ankündigung der Prüfungen.
- II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.
- III. Schulnachrichten.
- IV. Bericht über den Unterricht.
- V. Sammlungen der Schule.
- VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.

Beilage: Die Hauptfrage der Kartenentwurfslehre in elementarer Behandlung unter besonderer Rücksichtnahme auf die Behandlung der Schweiz, von Dr. H. Otti.



Aarau 1911.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

I. Ankündigung der Prüfungen.

Die Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 27., 28. und 29. März statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 5. bis 10. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die mündliche Maturitätsprüfung am Gymnasium ist auf den 5. und 6., die mündliche Diplomprüfung an der Handelsabteilung auf den 3. und 4. April angesetzt.

Die öffentliche Schluß-Censur wird Samstag den 8. April, vormittags 8 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung und der Diplomprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 29. April.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag den 10. und 11. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Kantonsschule schließt an die vierklassige Bezirksschule an. Sie hat drei Abteilungen: das **Gymnasium** mit vier, die **technische Abteilung** (Ober-Realschule) mit dreieinhalb und die **Handelsabteilung** mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität. Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Übertritt in technische Fachschulen, insbesondere für das eidgenössische Polytechnikum sowie für entsprechende Fakultäten einer Universität vor. Die Handelsabteilung vermittelt

die allgemeine und spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande, dem Postdienst und andern praktischen Berufszweigen zuwenden, oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das Maturitätsexamen, an der Handelsabteilung die Diplomprüfung statt. Die Schüler, welche diese Prüfung mit Erfolg bestehen, erhalten am Gymnasium das Zeugnis der Reife für die Universität, an der technischen Abteilung ein solches für das Polytechnikum und an der Handelsabteilung ein Diplom als Ausweis über erworbene Kenntnisse.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.
- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen, und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen.

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Gesang und militärische Übungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe des Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Angabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals, statt.

Alle drei Abteilungen können von Knaben und Mädchen besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse der Bezirksschule oder der entsprechenden Klasse einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich über ein entsprechendes Alter und über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf μ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der

vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösung von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere, und häufigere Minerale nach ihren äußern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten der technischen Abteilung:

Das Nämliche wie von den Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten der Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlußrechnungen; Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Masse und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluß des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, 20 Fr., für andere Ausländer 100 Fr.

Von demselben sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung außerdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben außerdem einen Beitrag von je 10 Fr. per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für

den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester 30 Fr. für Klavier und 25 Fr. für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleißigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichlichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichlichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Außerdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Stiftungen von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthert, Zumsteg und Huber, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenarfeierstipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen, die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und — zugunsten der Handelsschüler — die Bundesstipendien.

(Man vergleiche hiezu Abschnitt III, 4.)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, daß sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht oder denen jede bezüglichliche Anlage abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr beziehungsweise dauernd dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Über diese Gesuche erstatten die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte in Verbindung mit dem Rektor ein Gutachten darüber, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die Dispensation vom Turnen gelten die einschlägigen Bundesvorschriften, für diejenigen vom Militärunterricht (unter Berücksichtigung der nicht gleichen Verhältnisse) die bei der Rekrutierung für die Armee in Anwendung kommenden.

Für eine einfache Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler jedem Schularzte einen Franken; für eingehendere Untersuchung be-

halten sich die Schulärzte eine mäßige Taxe vor. Unbemittelte Schüler werden kostenfrei untersucht.

Schüler, die aus andern Gründen als solchen der Gesundheit von einzelnen Fächern dispensiert werden wollen, haben durch ihren Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes, schriftliches Gesuch einzureichen. Die Gesuche werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Erziehungsdirektion begutachtet.

Über alle dauernden Dispensationen entscheidet, nötigenfalls nach Einvernahme der Eltern oder deren Stellvertreter, die Erziehungsdirektion.

6. Hospitanten.

Für das Hospitieren, welches prinzipiell gestattet ist, gelten folgende allgemeine Grundsätze:

Hospitanten sind in den von ihnen besuchten Fächern als reguläre Schüler zu behandeln; sie erhalten ein Zeugnis mit Ausnahme des Falles C, unterstehen der Disziplinarordnung und bezahlen dasselbe Schulgeld.

Das Hospitium kann von dreierlei Art sein:

A. Ein solches früherer regelmäßiger Schüler, die in einzelnen Fächern ihre Studien fortsetzen wollen. Dieses Hospitium kann gestattet werden: 1. Solchen jungen Leuten, welche wenigstens ein Jahr lang die Anstalt als reguläre Schüler besucht haben und denen der Arzt die Fortsetzung des regulären Unterrichts verbietet. 2. Solchen, die einen vom gewöhnlichen Bildungsgange abweichenden Weg einschlagen, indem sie sich z. B. einer künstlerischen Laufbahn widmen. In diesem Falle muß eine der drei Abteilungen der Kantonsschule wenigstens zwei Jahre lang regulär besucht worden sein. 3. Solchen Schülern, die während ihrer Studienzeit an der Kantonsschule von einer Abteilung der Schule an eine andere übergehen wollen. 4. Repetenten, wenn besondere Gründe vorliegen, für die Dauer eines Quartals.

B. Ein Hospitium schlechthin:

Jungen Leuten beiderlei Geschlechtes kann zur Verfolgung bestimmter Bildungszwecke gestattet werden, einzelne Fächer an der Kantonsschule zu besuchen, falls ihnen für ihre Zwecke in Aarau nicht eine andere Gelegenheit offen steht, z. B. das Gewerbemuseum und das Töchterinstitut.

C. Ein vorbereitendes Hospitium:

Schüler fremder Zunge, die beabsichtigen, als reguläre Schüler in die Anstalt einzutreten, können vorübergehend als bloße Zuhörer am Unterrichte teilnehmen. Nach einem halben Jahre kann die Zurückweisung solcher Schüler erfolgen, sofern sich zeigt, daß sie entweder wegen Unfleißes oder wegen mangelnder Begabung zu geringe Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache machen und dadurch zum Hemmschuh in der Klasse werden.

Vorbehalten wird: 1. Die Kandidaten für das unter B näher bezeichnete Hospitium haben sich durch eine Aufnahmeprüfung über ihre Fähigkeit auszuweisen, an dem bezüglichen Unterricht mit Erfolg teilzunehmen. 2. Die Hospitanten haben in der Regel wenigstens drei Hauptfächer oder zwei Hauptfächer und ein Hilfsfach zu besuchen. 3. In ohnehin schon stark besetzten Klassen werden Hospitanten nicht aufgenommen. 4. An der Handelsabteilung wird das Hospitium nur im Falle A und C gestattet. 5. Bei der Gewährung des Hospitiums jeder Kategorie behält sich die Schule die Prüfung des bezüglichen Gesuches von Fall zu Fall vor.

7. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

8. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet. Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden. Auskunft über Kostorte erteilt nach Möglichkeit der Rektor.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Der jährliche Pensionspreis beträgt für Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 600; für auswärtige Schüler Fr. 750. Für Mittagstisch allein wird Fr. 1 berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonsschule und der Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der Pensionspreis beträgt per Jahr Fr. 560 für Aargauerinnen, Fr. 660 für Kantonsfremde. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten

Mittagstisch zu 70 Cts. Für die Benutzung des Klaviers werden Fr. 10 bezahlt. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frl. Julia Rothpletz, Vorsteherin des Töchterheims.

9. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höhern Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnender Lokale gestattet, unter folgenden Bedingungen:

- a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtshausbesuch verboten.

10. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende des Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Ringier, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch, Handels-Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung an der Handelsabteilung.

„ Heitz, Pfarrer in Othmarsingen, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Huber, Alt-Regierungsrat in Wohlen, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Dr. Keller, Fürsprech in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Handels- und Wechselrecht, Turnen und militärischen Unterricht.

„ H. Kern, Fabrikant in Aarau, für Mathematik und Zeichnen an allen Abteilungen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.

„ Frey-Riniker, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre und Maschinenschreiben an der Handelsabteilung.

„ Dr. Schultheß, Staatsschreiber in Aarau, für Französisch am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsabteilung.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Herzog, Seminardirektor in Wettingen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Dr. Stähelin in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*

Herr Erziehungsrat Dr. Steiner, Arzt in Reinach.

- „ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.
- „ Pietro Casserini, Kaufmann in Zofingen.

2. **Lehrerschaft.**

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr D. Caminada (1896*): Französisch in allen Klassen und Italienisch in der 1. und 3. Klasse der Handelsabteilung, sowie Italienisch in der aus der 1. Klasse der technischen Abteilung und aus der 1. Klasse des Gymnasiums kombinierten Klasse.
- „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsabteilung.
 - „ Dr. F. Fröhlich (1876): Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.
 - „ Dr. H. Ganter (1887): Algebra und Geometrie in der 1., 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik in der 2., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums.
 - „ A. Geßner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der I. Klasse.
 - „ Dr. A. Hartmann (1909): Chemie an allen Abteilungen und Algebra an der Handelsschule.
 - „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung.
 - „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
 - „ Dr. F. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.
 - „ Dr. H. Otti (1898): Algebra, Geometrie und Darstellende Geometrie in der 4. Klasse, Technisches Zeichnen in allen Klassen, Feldmessen in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung; Mathematik in der 1. Klasse und Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
 - „ M. Rennhart, Aktuar (1884): Englisch am Gymnasium und in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 2. technischen Klasse und in der 2. Klasse des Gymnasiums (komb. Klasse).
 - „ F. Rey (1895): Französisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 3. und 4. Klasse des Gymnasiums, in der 3. technischen Klasse und in der 2. Klasse der Handelsabteilung; Spanisch.

* Jahr der Anstellung der Kantonsschule.

- Herr E. Truan (1906): Französisch am Gymnasium und in der 1., 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an der Handelsabteilung; Englisch in der 2. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. Th. Müller (1910): Geschichte am Gymnasium und Griechisch in der 1. Klasse.
- „ Dr. E. Zschokke (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer.

- Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
- „ Fricker (1904): Turnen.
- „ Dr. Heuberger, Fürspreh (1896): Handels- und Wechselrecht.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
- „ Dr. Winteler (1901): Religionsunterricht.
- „ Zimmermann (1891) (im Sommer): }
 „ O. Fischer (1910) (im Winter): } Schönschreiben und Stenographie.
- Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann Zimmerlin, Oberlieutenant Sauerländer und Art.-Hauptmann Schäfer.

Auch im abgelaufenen Schuljahre hatten verschiedene Lehrer ihrer Militärflicht zu genügen: Vom 29. August bis 14. September Herr Dr. Müller (Wiederholungskurs), vom 12. bis 24. September Herr Dr. Otti (Wiederholungskurs), vom 31. Oktober bis 12. November Herr Hirt (Informationskurs). Von Stellvertretungen wurde Umgang genommen; für einen Teil der ausfallenden Stunden wurde in anderer Weise Ersatz geschaffen. —

Eines hartnäckigen Halsleidens wegen war Herr Dr. Mühlberg von Beginn des Schuljahres an bis Mitte Juni am Unterrichte verhindert. Als Stellvertreter konnte glücklicherweise dessen Sohn, Herr Dr. Max Mühlberg, in die Lücke treten.

Aus Gesundheitsrücksichten reichte Herr Zimmermann im Laufe des zweiten Quartals seine Entlassung ein. Sie wurde ihm vom Regierungsrat auf Schluß des Sommersemesters unter Verdankung der geleisteten guten Dienste gewährt. Herr Zimmermann ist als Hilfslehrer für Schreiben und Stenographie volle 20 Jahre allezeit treu auf dem Posten gestanden. Leider ging unser Wunsch, es möchten

ihm nach stattgefunderer Entlastung noch viele Jahre ersprießlichen Wirkens in seiner Hauptstellung an der städtischen Schule vergönnt sein, nicht in Erfüllung. Er starb nach längerem Leiden in der Morgenfrühe des 17. Februar. Mit Herrn Zimmermann ist ein tüchtiger Lehrer von altem Schrot und Korn, ein seltener Kinderfreund aus dem Leben geschieden. Wir werden den stillen, freundlichen und wohlmeinenden Mann mit dem geraden und goldlautern Charakter stets in lieber Erinnerung behalten.

Zum Nachfolger des Herrn Zimmermann wurde vom Regierungsrat gewählt Herr Gottlieb Fischer, Fortbildungslehrer in Aarau, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters. —

Am Ende des Schuljahres 1909/10 reichte Herr Prof. Hirt seine Entlassung ein als Instruktionsoffizier des Kadettenkorps, um mehr Zeit für seine wissenschaftliche Fortbildung zu gewinnen. Die Entlassung wurde vom Regierungsrat unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt und als Nachfolger gewählt Herr Oberlieutenant R. Sauerländer in Aarau.

G. Fischer, geb. 1867, besuchte die Primarschule Kulm und die vier Klassen der Bezirksschule Schöffland. Im Frühjahr 1883 trat er ins Seminar Wettingen ein und verließ dasselbe im April 1887, mit dem Patente eines aargauischen Fortbildungslehrers ausgerüstet. — Nach vorübergehender Wirksamkeit an Schulen in Zeiningen und Fahrwangen nahm er im Frühling 1891 eine Berufung nach Kaiserstuhl an, wo er bis zum Jahr 1904 an der Fortbildungsschule tätig war. Im April 1904 erfolgte seine Wahl an die Fortbildungsschule Aarau. Von 1905—1908 erteilte er auch Unterricht in Kalligraphie an der Handelsschule des Kaufm. Vereins Aarau.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Ammann, Hektor, Aarau	7. 1894	13. Hunziker, Gerold, Aarau	6. 1894
2. Arbenz, Emil, Lenzburg	11. 93	14. Hunziker, Werner, Aarau	6. 94
3. Badrutt, Paul, St. Moritz	7. 93	15. Hünenwadel, André, Rapperswil	8. 94
4. Baumann, Fritz, Aarau	4. 94	16. Irmiger, Walter, Lenzburg	6. 94
5. Binkert, Robert, Baden	9. 94	17. Kuhn, Albert, Dottikon	1. 93
6. Fehr, Hans, Aarau	3. 94	18. Lüscher, Walter, Schöftland	1. 95
7. *Fischer, Max, Zofingen	4. 94	19. Meier, Ernst, Wohlen	8. 94
8. *Frey, Adolf, Aarau	10. 93	20. Müri, Hans, Aarau	5. 94
9. Frey, Max, Aarau	11. 93	21. *Schneider, Max, Aarau	10. 93
10. *Göldlin, Julie, Aarau	2. 94	22. Wälchli, Ernst, Brittnau	8. 93
11. Hirt, Eugen, U.-Lauchringen	3. 94	23. Welti, Robert, Baden	9. 94
12. Huber, Karl, Reinach	8. 93		

II. Klasse.

1. Belart, Helene, Olten	5. 1893	12. Huber, Othmar, Ob.-Kulm	4. 1892
2. Bertschi, Hermann, Oberkulm	10. 92	13. Jäggi, Alois, Olten	8. 92
3. Bianchi, Carlo, Lugano	6. 91	14. Läubin, Hermann, Schöftland	12. 93
4. Bolliger, Otto, Holziken	1. 93	15. Meier, Erwin, U.-Ehrendingen	1. 92
5. Braun, Theodor, Lenzburg	6. 93	16. Oboussier, Fritz, Aarau	8. 93
6. Burger, Rudolf, Suhr	11. 92	17. Schächli, Hans, Brugg	8. 93
7. Eichenberger, Paul, Beinwil	11. 91	18. Simonett, Hans, Frick	7. 93
8. Eichenberger, Richard, Beinwil	10. 93	19. Sutter, Gottlieb, Zofingen	12. 92
9. Fehlmann, Johann, Zofingen	7. 93	20. Wernli, Fritz, Turgi	4. 93
10. Fischer, Ernst, Aarau	3. 94	21. Widmer, Wera, Schinznach	7. 93
11. Heim, Emil, Olten	11. 92		

III. Klasse.

1. Aerni, Walter, Aarburg	2. 1892	8. Herzog, Hans, Olten	9. 91
2. Buhofer, Oskar, Uerkheim	10. 91	9. Holliger, Hans, Aarau	2. 92
3. Frickart, Hulda, Aarau	8. 92	10. Karrer, Walter, Aarau	8. 91
4. Gloor, Walter, Brugg	6. 92	11. Meyer, Hans, Reinach	12. 91
5. Giger, Albert, Nieder-Gösigen	3. 91	12. Meyer, Margrit, Zofingen	11. 91
6. Gsell, Rudolf, Chur	8. 92	13. Ringier, Else, Lenzburg	12. 91
7. Hämmerli, Armin, Lenzburg	10. 92	14. Wyß, Oskar, Baden	8. 91

IV. Klasse.

1. Ammann, Ernst, Zofingen	7. 1891	9. Meyer, Hans, Aarau	1. 1891
2. Bossart, Fritz, Buchs	4. 90	10. Mühlberg, Lily, Aarau	8. 90
3. Gaugler, Ernst, Olten	5. 91	11. Oelhafen, Emil, Aarau	5. 88
4. Günther, Karl, Aarau	12. 90	12. Reimann, Robert, Wölflinswil	3. 91
5. Hinnen, Ernst, Aarburg	8. 91	13. Roth, Karl, Lenzburg	2. 91
6. Lüthy, Alfred, Seengen	8. 90	14. Suter, Emil, Reinach	2. 91
7. Meier, Karl, Baden	1. 91	15. Wehrli, Werner, Aarau	1. 92
8. Meuli, Karl, Baden	9. 91	16. Hospitant: Bürgisser, Leonz, Jonez	12. 88

B. Technische Abteilung.**I. Klasse.**

1. Bertschi, Fritz, Suhr	5. 1894	12. Kern, Emil, Aarau	3. 1895
2. Bertschinger, Fritz, Lenzburg	4. 94	13. Meyer, Fritz, Aarau	11. 93
3. Bickel, Hans, Wildegg	9. 93	14. *Moser, Otto, Olten	3. 94
4. Boveri, Walter, Baden	12. 94	15. Müller, Paul, Lenzburg	5. 94
5. Calame, Walter, Baden	11. 93	16. Schmuziger, Pierre, Aarau	9. 94
6. Dietiker, Walter, Zürich	12. 93	17. Schwarz, Wolfgang, Zofingen	12. 93
7. Funk, Hans, Baden	9. 94	18. Stauffer, Fritz, Suhr	1. 93
8. Henggeler, Arthur, St. Niklausen (Luz.)	10. 94	19. Waldesbühl, Ernst, Bremgarten	3. 93
9. Herzog, Eduard, Olten	11. 93	20. Wüst, Max, Aarau	6. 94
10. Jäger, Annemarie, Aarau	9. 94	21. Zehnder, Walter, Gränichen	2. 92
11. Jeker, Ernst, Olten	4. 93	22. Zobrist, Werner, Seon	9. 94

II. Klasse.

1. Antúnez, Ernesto, Huarás (Peru)	9. 1891	9. Moor, Paul, Strengelbach	2. 1893
2. Beck, Robert, Schönenwerd	10. 92	10. Reber, Theodor, Ob.-Rohrdorf	6. 93
3. Bickel, Ernst, Baden	3. 93	11. Richner, Ferdinand, Wildegg	8. 93
4. Egger, Fritz, Zofingen	5. 92	12. Schäffer, Hermann, Baden	7. 94
5. Hauri, Otto, Hirschthal	3. 93	13. Schneeberger, Werner, Olten	10. 92
6. Horlacher, Jakob, Brugg	9. 92	14. Thalmann, Alfred, Aarau	7. 93
7. Ineichen, Leo, Muri	5. 93	15. Trechsel, Max, Aarburg	1. 93
8. Meyer, Hans, Baden	6. 93		

III. Klasse.

1. Amsler, Pierre, Baden	4. 1893	11. Modespacher, Emil, Turgi	4. 1891
2. Berger, Gottfried, Baden	2. 92	12. Nabholz, Hans, Schönenwerd	6. 92
3. *Billo, André, Moskau	2. 91	13. Palaz, Jean, Lausanne	12. 93
4. Blattner, Hans, Aarau	4. 92	14. Pons, Giulio, La Spezia (It.)	8. 91
5. Bruder, Rudolf, Teufenthal	5. 92	15. Siegfried, Walter, Aarau	4. 92
6. Bruhin, Max, Villmergen	3. 92	16. Strähl, Erwin, Zofingen	8. 92
7. Gubler, Walter, Aarau	4. 92	17. Walther, Eduard, Ob.-Entfelden	4. 92
8. Häuptli, Othmar, Aarau	2. 92	18. *Wegmann, Hermann, Ennetbaden	11. 91
9. Hauri, Karl, Aarau	9. 92	19. Widmer, Robert, Gränichen	6. 92
10. Herzog, Ernst, Laufenburg	6. 92	20. Wirth, Hans, Wohlen	4. 92

IV. Klasse.

1. Boveri, Theodor, Baden	11. 1892	12. *Oehler, Oskar, Aarau	3. 1890
2. Braendli, Walter, Zofingen	8. 91	13. Plüß, Gustav, Moskau	12. 90
3. Elmer, Jakob, Linthal	9. 91	14. Rennhart, Erich, Aarau	7. 90
4. Eppler, Rudolf, Unterkulm	3. 92	15. Rutishauser, Ernst, Aarau	2. 91
5. Frey, Richard, Aarau	5. 90	16. Schmid, Fritz, Olten	7. 91
6. Herrera, Albert, Santiago	11. 88	17. *Schmuziger, Paul, Aarau	6. 90
7. Joho, Jakob, Aarau	4. 91	18. Vogt, Fritz, Aarau	8. 90
8. Keppler, Jules, St-Imier	9. 90	19. Walti, Oscar, Dürrenäsch	1. 91
9. Kern, Werner, Aarau	6. 90	20. Wolf, Erwin, Aarau	5. 91
10. Meyer, Paul, Baden	6. 90	21. Zumsteg, Adolf, Etzgen	11. 91
11. Oehler, Karl, Aarau	10. 91		

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

1. Bänziger, Wilma, Aarau	1. 1894	13. De Lovadina, Jean, Turin	10. 1893
2. Baumann, August, Olten-Hammer	12. 94	14. Meier, Peter, Villmergen	5. 94
3. Bethge, Hugo, Aarau	4. 94	15. Merz, Werner, Menziken	2. 94
4. Bieber, Emil, Trimbach	6. 94	16. Richner, Ernst, Wohlen	10. 94
5. Brodmann, Alice, Lenzburg	6. 94	17. Schneider, Erich, Aarau	2. 94
6. Dietschy, Arnold, Lenzburg	3. 94	18. Stöckli, Jean, Bremgarten	5. 94
7. Hartmann, Werner, Lenzburg	5. 94	19. Suter, Ernst, Fahrwangen	6. 94
8. De Fillipps, Alfredo, Lugano	9. 94	20. Suter, Gertrud, Aarau	7. 94
9. *Hauenstein, Karl, Aarau	8. 93	21. Urech, Erwin, Aarau	8. 94
10. Horlacher, Ernst, Umiken	3. 94	22. Vogler, Helene, Aarau	10. 94
11. *Isler, Gustav, Wohlen	2. 95	23. *Widmer, Hans	11. 92
12. Kull, Eugen, Aarau	12. 92	24. Wirth, Jacques, Aarau	7. 93

II. Klasse.

1. Adam, Fanny, Aarau	4. 1893	14. Müller, Otto, Schönenwerd	5. 1893
2. *Amsler, Max, Aarau	2. 93	15. Müller, Rudolf, Brugg	9. 93
3. Bär, Pia, Aarau	4. 93	16. Nüsperli, Charles, Mailand	5. 93
4. Burg, Max, Schönenwerd	8. 91	17. † Rauber, Willy, Brugg	7. 93
5. Eichenberger, Emil, Zetzwil	2. 94	18. Schärer, Anna, Aarau	5. 93
6. Hächler, Gottlieb, Buchs	2. 92	19. Sommer, Werner, Kölliken	11. 92
7. *Georgiades, Niny, Athen	3. 92	20. Steiner Gertrud, Reinach	2. 93
8. Hemmeler, Max, Aarau	8. 93	21. *Suter, Max, Fahrwangen	3. 93
9. Hunn, Ernst, Fahrwangen	12. 92	22. Vacheron, Moritz, Moudon	12. 93
10. Küpfer, Konrad, Enetbaden	12. 92	23. Vogler, Paul, Aarau	3. 93
11. Lüscher, Erwin, Muhlen	12. 92	24. Wirz, Arthur, Aarburg	10. 93
12. Meier, Gottfried, Schönenwerd	6. 92	25. Wirz, Viktor, Aarau	10. 92
13. *Meier, Luise, Aarau	4. 93	26. Zurlinden, Fritz, Aarau	7. 92

III. Klasse.

1. Böniger, Marie, Aarau	10. 92	5. Rohr, Ernst, Aarau	5. 92
2. Härry, Adèle, Aarau	2. 92	6. Siebenmann, Robert, Aarau	5. 92
3. Hirt, Walter, Tiengen	12. 91	7. Waldmeyer, Joseph, Mumpf	10. 92
4. Polli, Giovanni, Mailand	6. 91		

Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1909/10
Gymnasium	23	21	14	16	74	Schüler 72
Techn. Abteilung	22	15	20	21	78	„ 78
Handelsschule	24	26	7		57	„ 62
				Frequenz	209	212

Von den 212 Schülern, welche für das Schuljahr 1909/10 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 139. Die übrigen 73 waren ausgetreten, darunter 50 Abiturienten (die höchste bis jetzt erreichte Zahl), nämlich 18 des Gymnasiums, 14 der technischen Abteilung und 18 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1910 wurden 65 neue Schüler aufgenommen gegen 75 im vorangegangenen Jahre. Im Laufe des Jahres traten noch 5 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	53	21	—	21	41	12	58	16	—	74
Techn. Abtlg.	52	20	6	21	39	18	64	14	—	78
Handelsabtlg.	43	11	3	22	21	14	44	13	—	57
	148	52	9	64	101	44	166	43	—	209

Von den 209 — 64 = 155 Schülern, deren Angehörige nicht in Aarau wohnen, hatten 80 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 65 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 40, bei Familien untergebracht waren 40.

Von den 9 Ausländern sind 2 im Kanton niedergelassen.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I	Griechisch	2,	nur Englisch	8,	nur Italienisch	8,	Englisch u. Italienisch	5	Schüler
II	"	4,	"	"	3,	"	"	5,	"
III	"	5,	"	"	6,	"	"	1,	"
IV	"	3,	"	"	11,	"	"	—	"
Zusammen		14			28			14	17

Von den griechischlernenden Schülern besuchten 3 auch den fakultativen Unterricht im Englischen.

Hebräisch lernten 2 Schüler in der vierten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I.	Klasse	nur Englisch	13,	nur Italienisch	4,	beide Sprachen	5	Schüler
II.	"	"	"	6,	"	"	4,	"
III.	"	"	"	13,	"	"	5,	"
	Zusammen		31	Schüler			13	Schüler
							13	Schüler

An der Handelsabteilung lernten in der

I. Klasse	nur Englisch	17,	nur Italienisch	3,	beide Sprachen	13	Schüler
II.	"	"	15,	"	"	2,	"
III.	"	"	2,	"	"	2,	"
			Zusammen	24	Schüler	7	Schüler
						26	Schüler.

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten nur 2 Schüler der Handelsabteilung.

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von 13 Schülern der 4. technischen Klasse, im Winter von allen 20 Schülern der 3. technischen Klasse und 12 Schülern der 4. Klasse des Gymnasiums besucht.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich im Sommer 12, im Winter 4 Schüler der 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Winter 9 Schüler der 3. technischen Klasse teil. An den Übungen im Sommer beteiligten sich 9 Schüler der 4. technischen Klasse.

Im Frühling und Herbst 1910 haben folgende Schüler die Abgangsprüfung bestanden:

A. Die Maturitätsprüfung am Gymnasium:

1. Brack, Hans, von und in Aarau.
2. Buffetti, Attilio, von Lendinaia (Italien), in Aarau (Studium: Zahnheilkunde).
3. Fäsy, Richard, von Zürich, in Küsnacht (Jurisprudenz).
4. Finsterwald, von und in Brugg (Medizin).
5. Frey, Traugott, von Wohlen, in Aarau (Medizin).
6. Frey, Walter, von Möhlin, in Rheinfelden (Jurisprudenz).
7. Frölich, Fritz, von und in Brugg (Chemie).
8. Hartmann, Alfred, von und in Aarau (Naturwissenschaften).
9. Imhof, Rudolf, von und in Zofingen (Medizin).
10. Irmiger, Heinrich, von und in Lenzburg (Jurisprudenz).
11. Merz, Reinhold, von und in Menziken (Jurisprudenz).
12. Reisse, Arnold, von und in Baden (Jurisprudenz).
13. Schaffner, Paul, von Effingen, in Brugg (Germanistik).
14. Schucany, Emil, von Fetan (Graubünden), in Neapel (Jurisprudenz).
15. Stöckli, Emmy, von Großwangen, in Luzern (Pharmacie).
16. Voser, Fritz, von Neuenhof, in Brugg (Jurisprudenz).
17. Wolfsgruber, Dora, von Bonn, in Aarau (Philologie).

B. Die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:

1. Bärtschi, Martha, von Lützelflüh, in Aarau.
2. Burkhardt, Gottlieb, von und in Zurzach.
3. Buser, Emil, von und in Aarau.

4. Dürst, Walter, von und in Lenzburg.
5. Ferran, Alfred, von Nizza, in Aarau.
6. Finsterwald, Fritz, von und in Lauffohr.
7. Hemmeler, Walter, von und in Aarau.
8. Kraft, Frida, von und in Brugg.
9. Märky, Fritz, von Mandach, in Lenzburg.
10. Marthaler, Oskar, von Oberhasli (Zürich), in Neuenhof.
11. Morelli, Dario, von und in Turin.
12. Ringier, Bertha, von und in Zofingen.
13. Rodel, Lina, von Fahrwangen, in Kölliken.
14. Schaffner, Paul, von Hausen, in Staffelbach.
15. Strähl, Hermann, von und in Zofingen.
16. Sulser, Emmy, von Oberschan, in Aarau.
17. Sutter, René, von und in Fleurier.
18. Ziegler, Klara, von und in Aarau.

C. Die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:

1. Boveri, Theodor, von und in Baden (Studium: Maschinentechniker).
2. Brändli, Walter, von Reitnau, in Zofingen (Chemie).
3. Elmer, Jakob, von und in Linthal (Ingenieur).
4. Eppler, Rudolf, von Basel, in Affoltern (Ingenieur).
5. Frey, Richard, von und in Aarau (wird Kaufmann).
6. Herrera, Alberto, von St. Jago (Chile), in Zürich (Ingenieur).
7. Joho, Jakob, von Auenstein, in Aarau (Ingenieur).
8. Keppler, Jules, von Muhen, in St. Imier (Ingenieur).
9. Kern, Werner, von und in Aarau (Ingenieur).
10. Meyer, Paul, von Baden, in Zürich (Jurisprudenz).
11. Oehler, Karl, von und in Aarau (wird Kaufmann).
12. Plüß, Gustav, von Murgental, in Moskau (Fachlehrer für Mathematik).
13. Rennhart, Erich, von und in Aarau (Forstwissenschaft).
14. Rutishauser, Ernst, von Brüschiwil, in Aarau (Ingenieur).
15. Schmid, Fritz, von Ob.-Erlinsbach, in Olten (Fachl. f. Naturwissenschaften).
16. Vogt, Fritz, von und in Aarau (Fachlehrer für Naturwissenschaften).
17. Walti, Oskar, von und in Dürrenäsch (Maschinentechniker).
18. Wolf, Erwin, von und in Aarau (Jurisprudenz).
19. Zumsteg, Adolf, von und in Etzgen (Ingenieur).

Als Vertreter des Eidg. Polytechnikums war bei der Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung Herr Prof. Dr. Vetter anwesend.

In diesem Frühling werden sich die 15 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung und die 7 Schüler der obersten Klasse der Handelsabteilung der Diplomprüfung unterziehen.

4. Stipendien.

Durch Verabreichung von Stipendien soll bedürftigen und zugleich begabten Schülern der Besuch der Kantonsschule erleichtert werden. Dabei ist der Begriff bedürftig nicht zu eng aufzufassen. Es braucht ein Schüler nicht arm oder vermögenslos zu sein, um bedürftig im Sinne eines Stipendienanspruchs zu sein. Die Eltern können über ein ordentliches Einkommen und sogar über etwas Vermögen verfügen — es wird ihnen unter Umständen, wenn die Familie kinderreich ist oder wenn sie abseits von den Bildungszentren wohnen, doch sehr schwer fallen, dem einen oder andern Kinde oder gar mehreren Kindern eine über die Bezirksschule hinausgehende Ausbildung zu verschaffen. In solchen Fällen sollen die Stipendien nachhelfen. Diese sind nicht als Almosen zu betrachten, sondern als ein von Staates wegen bestehendes Mittel, soziale Gegensätze einigermaßen auszugleichen.

a) Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 kamen 24 Schülern und Schülerinnen zu gute. Die höchsten Stipendien betragen Fr. 200, die kleinsten Fr. 50.

b) Aus den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthert, Zumsteg, Steinhäuslin und Huber) im Gesamtbetrage von Fr. 885 konnten an 16 der Stipendiaten Zulagen von Fr. 20 bis Fr. 100 verabreicht werden.

Bei den Verteilungsvorschlägen zuhanden der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern maßgebend die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben. Auch der Bezug anderer Stipendien, neben dem Staatsstipendium, beeinflußt die Höhe des letztern.

c) Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier im Jahre 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule gestiftete **Centenarfeier-Stipendienfonds** ist heute auf Fr. 30,866 angewachsen. Die Zinsen werden nach dem für die Verwaltung aufgestellten Regulativ zu „Centenarfeierstipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet. Die definitive Zuerkennung dieser Stipendien erfolgt gestützt auf Vorschläge der Lehrerkonferenz durch eine besonders hierfür bestellte Kommission.

Für das Schuljahr 1910/11 wurden wie in frühern Jahren 5 solche Stipendien ausbezahlt.

d) **Bundesstipendien** im Gesamtbetrage von Fr. 1160 erhielten durch Vermittlung des Rektorates 5 Schüler der zweiten Handelsklasse.

Zum „Bundesbeschluß betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 15. April 1891)“ ist eine neue Vollziehungsverordnung (22. Januar 1909) erschienen. Nach Art. 15 dieser Vollziehungsverordnung werden Bundesstipendien ausgerichtet „an bedürftige Schüler der obern Klassen von durch den Bund subventionierten kaufmännischen Bildungsanstalten, wenn sie sich durch Fähigkeiten und Leistungen auszeichnen.“ Und Art. 17 genannter Verordnung sagt: „Die Ausrichtung eines Bundesstipendiums setzt voraus, daß dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabreicht werde. Das Bundesstipendium kann bis auf den Gesamtbetrag jenes Stipendiums gehen.“

Aus diesem Grunde sind die Gesamtstipendien, welche an Schüler der beiden obern Handelsklassen ausgerichtet werden können, so erheblich, daß damit z. B. die Kosten der Unterbringung eines Schülers im Schülerhaus oder einer Schülerin im Töchterheim zum größern Teil gedeckt werden können. —

e) Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der aargauischen Kantonsschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, seit dem Jahre 1897 geöfnet von Herrn Prof. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor“, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiez zu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden“.

Ein auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Für das Studienjahr 1909/10 (Herbst bis Herbst) wurden einem Polytechniker Fr. 500 zugesprochen.

Der Fonds ist auf Fr. 12,479 angewachsen.

f) Schülern der Handelsschule, welche die Diplomprüfung bestanden haben, kann durch Verabreichung eines Bundesstipendiums die Anstellung im Auslande oder der Besuch einer Handelshochschule erleichtert werden; doch hat auch in diesen Fällen die Ausrichtung eines Bundesstipendiums zur Voraussetzung, daß dem Bewerber von anderer Seite ebenfalls ein Stipendium verabfolgt werde.

5. Erholungen.

Am Schlusse des I. Quartals fand wie alle Jahre das Aarauer **Jugendfest** statt, an welchem sich die Kantonsschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligten. Auch unsere Schülerinnen werden an diesem Tage von der Stadt zu Gaste geladen. Das Fest fiel auf den 15. Juli,

Die Sommer-**Ferien** dauerten vom 16. Juli bis 13. August, die Herbstferien vom 8. bis 29. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 7. Januar. Am Schluß des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 8. bis 29. April.

Eine Neuerung ist die Gewährung eines Urlaubs im Laufe des langen, ermüdenden IV. Quartals, welche die Schule einer aus der Mitte der Inspektorenkonferenz hervorgegangenen, von der Lehrerschaft und gewiß auch von der Schülerschaft lebhaft begrüßten, Initiative verdankt. Der bezügliche Beschluß der Inspektorenkonferenz lautet: „Die Lehrerkonferenz der Kantonsschule wird ermächtigt, im Laufe des IV. Quartals, Ende Februar oder anfangs März, einen Urlaub von drei Tagen, umfassend Samstag, Sonntag und Montag, einzuschalten, während welchem keine Hausaufgaben erteilt werden dürfen.“

In diesem Jahr fiel der Urlaub auf die Tage vom 25. bis 27. Februar.

Die seit Jahren übliche **Abendunterhaltung** fand am 23. Dezember statt und bildete so den Abschluß des dritten Quartals. Das Programm für die Ausführung umfaßte folgende Nummern: 1. Prolog, verfaßt und gesprochen von Schüler W., IV. Gym. 2. Festouvertüre mit Gesang, op. 123, über das Rheinweinielied: „Bekrönt mit Laub den lieben, vollen Becher“ für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester, von R. Schumann. 3. Rezitation: „Verloren“, Kriegsnovelle, von D. v. Lilienkron; (zur Einleitung wurde ein „Impromptu“ von Schubert gespielt). 4. Männerchor: „Der Freiheit Erwachen“, Dichtung von F. Rohrer, Komposition von P. Faßbänder. 5. Allegro risoluto ben marcato (1. Satz aus op. 3) von J. S. Svendsen. 6. Stabwinden, von K. Fricker, ausgeführt vom Turnverein. 7. Rezitation: a) Halb Apollo, b) der Flößer, von Spitteler. 8. Reigen mit Langstäben, von K. Fricker, ausgeführt von Schülern der ersten Klassen. 9. Töchterchor: Dithyrambe (Schiller) von E. Fr. Richter. 10. Waffenreigen, von K. Fricker, ausgeführt vom Turnverein.

Über die Aufführung als Ganzes und auch über die einzelnen Darbietungen hörte man nur Stimmen der Anerkennung. Einige freilich vermißten den dramatischen Teil, der diesmal in anderer Weise ersetzt werden mußte.

Der zweite Teil des Abends, welchem wie immer Eltern und Schulfreunde in großer Zahl beiwohnten, gestaltete sich gemütlich wie immer. —

Die **Schulreisen** wurden am 21., 22. und 23. Juni ausgeführt. Es beteiligten sich daran, verteilt auf 10 Gruppen, 162 Schüler, 14 Lehrer und 12 Begleiter.

Wir geben nachstehend die von den einzelnen Gruppen eingegangenen Berichte.

Gruppe I: 11 Schüler der obersten Klasse des Gymnasiums unter der Leitung der Herren Rektor Dr. Tuchschnid und Prof. Rennhart. Tour auf die Scesaplana.

Die Reise konnte nicht ganz so wie sie ursprünglich geplant worden war, ausgeführt werden. Daran war das Hochwasser schuld, welches Mitte Juni das Rhätikongebiet heimgesucht, die Bahn durchs Prättigau auf lange Strecken zerstört und Weg und Steg vielfach beschädigt hatte. Beabsichtigt war eine Rundtour Seewis-Scesaplana-Lünersee-Partnun-Landquart; nun wurde der Rückweg durchs Brandertal vorgesehen.

Weil der Weg von Landquart bis Station Seewis-Valzeina zu Fuß gemacht werden mußte, so erhöhte sich die Marschleistung am ersten Tage auf $6\frac{1}{2}$ Stunden. Trotzdem, und trotz einer längern Rast in Seewis, wurde die Scesaplana-Klubbütte (1900 m), unser erstes Nachtquartier, nach gemütlichem Aufstieg noch in der Abenddämmerung erreicht. Hinter Seewis trafen wir auf eine Gruppe der Zürcher Kantonsschule unter der Führung des bekannten Bergsteigers Dr. Täuber und nun blieben wir Gefährten bis zum Lünersee. Im ganzen zählte die Karawane, mit den beiden jungen Bergführern Fausch, 40 Mann. Für diese große Gesellschaft bot die zweistöckige Hütte reichlich Platz, Heu genug für die Jugend mit dem gesunden Schlaf, kleine aber freundliche Zimmer mit guten Betten für die ältern Herren, welche nicht mehr gerne in die Heublumen liegen. Der Hüttenwart, dessen erste Gäste wir in diesem Sommer waren, bereitete uns mit Assistenz der Führer eine währschafte Suppe. — Nach kurzer Nachtruhe — das lebendige Treiben der Zürcher zu unsern Häuptern ließ den Schlaf lange nicht kommen — wurde morgens 4 Uhr aufgebrochen. Nach Überwindung der ersten paar hundert Meter auf dem gewöhnlichen, gut angelegten Wege erwies sich dieser als ungangbar; er lag noch auf weite Strecken unter steilen Schneehalden begraben. Die Führer bogen deshalb links ab in die Felsen. In unschwieriger Kletterei gings über die schneefreien durchweg guten Stand und Griff gewährenden Felsen hinauf zum südlichen Rand des nach Norden abfallenden Brander-Ferner (2800 m), und nach einer weitem Stunde standen wir auf dem Gipfel (2969 m). Der weiche Schnee gestaltete den letzten Aufstieg etwas mühsam. — Beim Aufbruch am Morgen war der ganze Himmel verschleiert gewesen, später wälzten sich Nebelmassen aus der Tiefe empor, welche sich zu einem feinen Sprühregen verdichteten. Um so mehr freuten wir uns in der Höhe über die strahlende Sonne und die tadellose Rundschau. Abwärts gings überaus flink. Die steilen, unten in Mulden auslaufenden Schneefelder nach dem Lünersee hin (1943 m) bieten herrliche Gelegenheit zu lustigem, ungefährlichen Abfahren, namentlich wenn der Schnee, wie diesmal, weich ist. In $1\frac{1}{2}$ Stunden schon waren wir unten und nun rasteten wir volle 3 Stunden im Sonnenschein, unterhielten uns mit 2 Zöllnern, erfrischten unsere Füße im eisigen Wasser des Sees und hielten, wohlig ausgestreckt auf blumigem Rasen, stille Zwiesprach mit den Bergen ringsum. — Der Abstieg nach dem freundlichen Dörfchen Brand erforderte $2\frac{1}{2}$ Stunden. Hotel Scesaplana

(Herr Kegele) war unser vortreffliches zweites Nachtquartier. Einer folgenden Gruppe, die dieses Weges zieht, raten wir, am dritten Tage zeitig aufzubrechen, so daß die hübsche Strecke nach Bludenz in der Morgenfrühe in recht gemüthlichem Tempo zurückgelegt werden kann. Die Abkürzung durch die Schlucht bei Bürs konnte nicht gemacht werden, denn im Vorarlberg hatten die Wasser ebenso übel gehaust wie auf Schweizerseite. So war ihnen auch die Brücke über die Ill bei Bludenz zum Opfer gefallen und wir mußten auf erst kürzlich erstelltem, hängenden Notsteg das andere Ufer gewinnen. Um die Mittagszeit trafen wir in Bregenz ein. Die freie Zeit nach dem Essen bis zum Abgang des Schiffes wurde zu einem Abstecher nach der Gebhardshöhe benutzt, welche eine lohnende Rundschau bietet über den untern Teil des Rheintales mit dem Fußacher Durchstich, dem Bodensee und seinem lieblichen Umgebende. Die Fahrt über den See nach Romanshorn bei der abendlichen Gewitterstimmung bildete einen schönen Abschluß der wohl gelungenen, durch keinen Mißton getrübbten Reise. Zum erstenmal, seit unsere Schule ihre Reisen macht, hat eine Gruppe den Rank über den Bodensee genommen. Wir empfehlen Wiederholung; es wird niemanden gereuen. — T.

Gruppe II: 21 Schüler, Leiter die Herren Prof. Hirt und Prof. Dr. Müller, Begleiter Herr Diebold. Sanetschpaß. Über diese schon oft ausgeführte Tour verweisen wir auf die früheren Reiseberichte. Neu war diesmal, daß wir die Berner-Oberland-Montreux-Bahn von Spiez bis Gstaad benutzten und so am ersten Tage über Lauenen und die Krinnen nach Gsteig gelangen konnten — eine sehr empfehlenswerte Variante.

Sitten mit seinen prächtigen historischen Denkmälern wurde eines längeren Aufenthaltes gewürdigt, als dies auf früheren Touren der Fall war — nicht zum Nachteil des bildenden Momentes. In guter Erinnerung wird uns auch das Hotel „Suisse“ in Sitten bleiben, wo wir ausgezeichnet aufgehoben waren. Im übrigen wickelte sich alles „programmäßig“ ab. H.

Gruppe III: 18 Schüler der I. Kl. Gym. Leiter: Prof. Geßner; Begleiter: Dr. M. Mühlberg. Projekt: Bex — Gryon — La Bretaye — Chamossaire — Col de la Croix — Ormonts dessus — Gsteig — Gstaad — Spiez — Thun.

Am ersten Tag traten wir die Fußwanderung erst von Gryon aus an; die Verwaltung der elektrischen Bahn Bex-Chesières hatte uns bis Gryon einen Wagen reserviert und auch in der Preisberechnung sich entgegenkommend gezeigt. Wir folgten der Straße bis Chesières, um von dort aus auf teilweise etwas unwegsamen Pfaden über den von SW nach NO ansteigenden Rücken das am Fuße des Chamossaire liegende Wirtshäuschen La Bretaye (zirka 1800 m ü. M.) zu erreichen; es waren dazu von Gryon aus etwa 4 Stunden erforderlich. Herrlicher Abend in der Bergeinsamkeit. Der größte Teil der Schüler schlief (?) im Heu, was für sie jedenfalls amüsanter war als für die

Leiter, die in den Zimmern daneben schlafen wollten. Am folgenden Morgen stiegen wir in 40 Minuten zu unserm eigentlichen Reiseziel, dem Chamossaire (2116 m) auf; trotzdem leider der Himmel trübe war, hatten wir eine recht umfassende Rundschau vom Gipfel aus. Nachdem wir das in der Bretaye zurückgelassene Gepäck abgeholt, traten wir den Tagemarsch an auf dem leicht zu findenden Höhenweg nach dem Col de la Croix (1734 m), mit prächtigem Ausblick auf die Diableretsgruppe. In Ormonts, das wir in zirka 3 $\frac{1}{2}$ Stunden erreichten, machten wir Mittagshalt; beim Marsch nach Gsteig über den Pillon setzte heftiger Regen ein, so daß wir ziemlich durchnäßt in Gsteig anlangten; im Hotel Bären fanden wir einfache Unterkunft.

Leider verhinderte am dritten Tag das schlechte Wetter unsere Absicht, über die „Krinne“ und Lauenen nach Gstaad zu marschieren; wir mußten uns mit dem direkten Weg begnügen. Erst am Thunersee begrüßte uns die Sonne wieder und der Aufenthalt auf der Terrasse des Hotel Bahnhof sowie ein Spaziergang durch das immer wieder wunderschöne Thun bildeten den erfreulichen Abschluß unserer Fahrt. G.

Gruppe IV: 20 Schüler der 4. Kl. der techn. Abteilung. Leiter: Dr. H. Otti. Begleiter: Dr. med. Zimmerli und ein früherer Schüler der gleichen Klasse. Programm: Engadin, Piz Lunghin, Aversertal, Thusis, Chur. Unterkunftsorte: 1. Abend, Maloja; 2. Abend, Cresta-Avers.

In umgekehrter Richtung ist die Reise bereits in den Jahren 1907, 1908 und 1909 ausgeführt und nach dem ersten Male auch ausführlich beschrieben worden. Ein neuer Bericht ist daher unnötig. Immerhin darf bemerkt werden, daß die diesjährige Anordnung gegenüber den früheren wesentliche Vorteile bietet. Die Hauptarbeit des zweiten Tages, der Aufstieg auf den Piz Lunghin, kann am frühen Morgen, so lange die Kräfte noch frisch sind, getan werden. Man gelangt daher verhältnismäßig früh auf den Gipfel und hat nachher reichlich Zeit zu der prächtigen Wanderung über den Septimer und die Forcellina nach Cresta. Auch der Umstand, daß der Marsch von St. Moritz nach Maloja kürzer und angenehmer ist als derjenige von Thusis nach Cresta und man daher am ersten Abend das Nachtquartier früher erreicht, spricht zugunsten des diesjährigen Programms. O.

Gruppe V: 12 Schüler der 3. Kl. der techn. Abteilung. Leiter: Prof. F. Rey. Begleiter: Hr. Erne-Leblanc, Inspektor der Kantonsschule. Reiseziel: Silvretta- paß, Flüela.

Nachdem diese Gruppe in der ersten Klasse die Gemmi überschritten und in der zweiten den Titlis bestiegen hatte, führte sie die diesjährige Schulreise in die Ostschweiz. Nach einer langen, aber nicht langweiligen Eisenbahnfahrt, anstatt durch das vom Hochwasser verheerte Prättigau über Chur, Filisur und Davos, gelangten wir am ersten Tage erst um halb fünf Uhr nach Klosters,

wo uns am Bahnhof der bestellte Führer in Empfang nahm. Ein fröhlicher Marsch auf gutem Sträßchen, wobei wir freilich die Sardaska und andere Bäche auf Not- oder Schneebrücken, oder auch von Stein zu Stein setzend, überschreiten mußten, was bisweilen zu unfreiwilligen Fußbädern, ja sogar zu einem Sitzbad führte, brachte uns in 2 $\frac{1}{2}$ Stunden nach der Sardaska-Alp. Auf steilem aber gutem Pfad (Reitweg) stiegen wir dann in weniger als zwei Stunden zur Silvrettahütte (2344 m) hinauf, wo wir um halb zehn Uhr anlangten und teils in der Klubbhütte, teils im „Silvrettaheim“ gute Unterkunft fanden.

Zweiter Tag: Der Aufstieg zur Silvrettapaßhöhe (3013 m) war bei mäßiger Steigung und sehr gutem Schnee ein angenehmer Spaziergang; die Aussicht von der Paßhöhe war schön, wenn auch, des teilweise bedeckten Himmels wegen, nicht ganz tadellos. Einen Versuch des Führers, uns zur Besteigung des Piz Buin zu bewegen, wiesen wir, trotzdem wir Lust und Zeit dazu gehabt hätten, standhaft ab, weil erfahrungsgemäß Abweichungen vom Programm nicht selten Unannehmlichkeiten im Gefolge haben. Nach kurzem Aufenthalt auf der etwas windigen Paßhöhe stiegen wir zur „Mittagsplatte“, einer kleinen Felseninsel, hinab und dann, nach längerer „Znünipause“, über die verschneiten Gletscher La Cudera und Plan Rai ins Val Tuoi hinunter. Der Schnee war unterdessen weich geworden, was uns den letzten, steilen Abstieg, der im Sommer beschwerlich sein soll (Bädeker), sehr erleichterte, indem er uns verschiedene fröhliche Rutschpartien gestattete. Auf der Alp Suot, am sonnigen Ufer eines munteren Bergbaches, hielten wir eine fast dreistündige Mittagsrast, zogen dann in gemütlichem Tempo dem lieblich gelegenen Dörfchen Guarda zu und von dort, die staubige Landstraße so viel als möglich meidend, nach Süs, dem Ziel des zweiten Reisetages. Während des Nachtessens (im vortrefflich geleiteten Schweizerhof) brach ein majestätisches Gewitter los. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte ein, der die ganze Nacht und leider auch am andern Morgen noch andauerte, der aber auch unsere Befürchtung, der Staub der Flüelastraße möchte unsern Füßen arg zusetzen, gegenstandslos machte.

Dritter Tag: Zwei Stunden Regen, zwei Stunden Schneegestöber und dann wieder zwei Stunden Regen. Im Flüelahospiz, wo wir nach 3 $\frac{1}{4}$ stündigem Marsch um halb acht Uhr anlangten, stärkten wir uns durch einen Thé complet, während unsere Kleider am heißen Ofen trockneten oder auch anbrannten. Dieselbe Prozedur wiederholte sich im Touristenhotel in Davos, während des Mittagessens. Trotz der ungünstigen Witterung verließ uns auch an diesem Tage der Humor nicht, und wenn uns auch die Aussicht in die Ferne verloren ging, so hatten doch die näheren, vom Neuschnee überzuckerten Berge einen ganz eigenartigen Reiz. Der stramme Marsch, die gute Verpflegung und — last not least — der von unserm freundlichen Reisebegleiter gespendete, wärmende Veltliner bewirkten, daß die doch gründliche Durchnässung bei keinem der

Reiseteilnehmer irgendwelche Nachwehen zur Folge hatte. — Marschzeit der ganzen Tour: 17^{1/2} Stunden. Ry.

Gruppe VI: 11 Schüler der 2. technischen Klasse. Leiter: Dr. Hartmann, Dr. Kaeslin. Begleiter: Pfarrer Haller aus Kirchberg. — Wir beabsichtigten am ersten Wandertag von Linthal aus nach Braunwald zu gehen, mußten uns dann aber, da die Bahnlinie hinter Luchsingen infolge der Überschwemmungen unterbrochen war, damit begnügen, von diesem Orte aus nach der Alp Rubschen (1380 m) hinaufzusteigen. Man hat von hier aus einen prächtigen Blick ins Glärnisch- und Tödigebiet. — Der Segnespaß, das Ziel unsrer zweiten Tages-tour, ist zuletzt im Jahre 1906 von einer unsrer Schülergruppen unter Führung des Herrn Rey gemacht worden. Früher soll der Weg durch die Tschingelschlucht ein Stunde oberhalb Elm so schmal gewesen sein, daß man auf nicht ganz Schwindelfreie ein wachsames Auge halten mußte. Neuerdings ist der Weg so verbreitert worden, daß er von jedermann ohne Bedenken begangen werden kann. Der Aufstieg zur Paßhöhe ist lohnend, ebenso die Rundschau von da. Der Talkessel oben auf der Flimsenseite bietet Gelegenheit zu schönen „Abfahrten“ auf dem Schnee, ist im übrigen jedoch öde. Weiter unten wird die Landschaft ansprechend; Flims mit seinen dichten Wäldern und dem tiefblauen Caumasee, in welchem wir ein erquickendes Bad nahmen, ist eine Perle. Wir gingen am Abend desselben Tages noch zu Fuß nach Reichenau. In der Frühe des folgenden Morgens regnete es in Strömen. Als sich der Himmel gegen 9 Uhr erhellte, brachen wir auf und überschritten unter durchaus günstigen Verhältnissen den Kunkelspaß. In Vättis aßen wir zu Mittag, von hier fuhren wir auf Leiterwagen bis zu der Stelle, wo der Weg abzweigt, der zu der Naturbrücke und in die Taminaschlucht hinunter führt. Im obern Teil des Taminatales hatten sich unsere Augen an der prächtigen Alpenflora ergötzt; weiter unten boten die Kulturwiesen mit ihren in dieser Höhe intensiv gefärbten Blumen den anziehendsten Anblick. Einen besondern Reiz erhielt die ganze Tour dadurch, daß Herr Dr. Hartmann immer wieder auf die interessanten geologischen Verhältnisse des Gebirgsmassivs zwischen Rhein und Linth hinwies. Mit einem Besuche der Pfäferser Schlucht beschlossen wir unsre überaus gelungene Alpenwanderung. H. K.

Gruppe VII: 16 Schüler der 1. Klasse der technischen Abteilung, 2 Schüler der 1. Klasse der Handelsschule unter der Leitung des Herrn E. Truan. Begleiter: Herr Wullschleger aus Luzern. Route: Airolo — Val Piora — Lukmanier — Disentis — Andermatt.

Diese lohnende Tour ist schon mehrmals ausgeführt worden. Wir können also auf frühere Berichte (1906 und 1908) verweisen. — T.

Gruppe VIII: 17 Schüler der 2. und 4. der 3. Handelsklasse. Gruppenführer Herr Caminada. Begleiter die Herren Reg.-Rat Schmidt, Dr. Jäger und Sohn. —

Thusis—Avers—Forcellina—Piz Lunghin—Maloja—St. Moritz—Albulabahn. — Diese Tour ist schon 1906 gemacht und im Programm 1906/1907 ausführlich beschrieben worden, weshalb hier folgende Bemerkungen genügen. Am ersten Abend kamen wir erst um 9 Uhr im Quartier an (Kurhaus Cresta. Recht gut). Der zweite Tag war etwas streng, da wir die Strecke von Cresta bis Silvaplana (über Fußweg südlich vom Silsersee) zu Fuß zurücklegten und überdies am Lunghinpaß im Nebel uns verirrt und so fast eine Stunde verloren hatten. (— Man hüte sich vor unsoliden Bergführern!—) Die vorzügliche Verpflegung, die uns in Silvaplana (Hotel Sonne) zuteil wurde, sowie die ausgiebige Nachtruhe, stellten jedoch die erschöpften Kräfte wieder her, so daß wir bei gutem Wetter den letzten Teil unseres Projektes, Muottas da Muraigl, wohl leicht hätten ausführen können. Aber es regnete, und so begnügten wir uns mit der Besichtigung der Paracelsus-Quelle und des Engadiner-Museums, das uns freien Eintritt gewährte. C.

Gruppe IX: Erste Klasse der Handelsschule, geführt von Prof. Dr. Tschopp.
Reiseziel: Sustenpaß — Gadmen — Tellisätteli — Engstlenalp — Frutt — Melchtal — Sarnen.

Ein Schüler schreibt über diese Tour folgendes:

Zum vornherein sei es gesagt, daß wir während der Reise fast immer gutes Wetter hatten und wir unter der kundigen Führung unseres Lehrers genuß- und lehrreiche Tage in unserem lieben Hochgebirge zubrachten.

Zirka um 10 Uhr verließen wir in Wassen die Gotthardbahn und der Marsch das schöne Maiental hinauf begann. Der Weg führte zuerst durch Wälder und Wiesen und dann durch Alpenrosenfelder zur Paßhöhe hinan. Die Sonne brannte mit größter Heftigkeit vom tiefblauen Himmel herunter. Die schäumende Maienreuß hatte hoch oben im Tale die Brücke weggerissen und wir mußten das breite Bachbett durchwaten. Die Sustenstraße war in ihrem oberen Teile noch tief im Schnee begraben und abwechslungsweise mußte einer von uns die Stufen in den Schnee treten.

Endlich ist die Paßhöhe erreicht. Ein schneidender Wind pfeift hier oben. Wir lagern uns hinter große Felsblöcke, die überall herumliegen und nachdem wir die Jagdgefilde unserer Rucksäcke genugsam abgesehen haben, streifen die Augen an den Gletschern und hohen Bergriesen herum, die sich rings um uns erheben. Bald wird der Abstieg auf die andere Seite hin unternommen. Den Murmeltierchen nach zu schließen, die sich überall auf den Schneefeldern tummeln, muß der Verkehr noch kein großer sein. Gegen Abend kommen wir im Hotel Stein an, wo wir unser Nachtquartier bestellt haben. Aber da weist man uns ab mit der Entschuldigung, daß das Haus von drei andern Schulen, die noch kommen sollen, besetzt werde. Wir müssen uns also entschließen, den noch zweistündigen Weg bis Gadmen zurückzulegen, wo es zwar zu essen

genug gibt, aber fast kein Heu zum schlafen. Doch was tut's? Der Bergsteiger muß sich nach der Decke strecken.

Morgens 6 Uhr setzten wir unsere Reise über das Sätteli nach der Engstlenalp hin fort. Der Aufstieg war mühsam und der Weg steiler als derjenige Tags zuvor. Mit jedem Meter, den wir auf dem schmalen Ziegenwege hinankletterten, wurde die Fernsicht großartiger. Wie wir endlich oben ankamen, bot sich uns ein Panorama, wie man es sich nicht schöner denken kann. Das war ein herrliches Rasten auf dem Tellisätteli! Um den steilen Abstieg zur Engstlenalp zu vermeiden, gingen wir zuerst dem Kamme des Tellistockes entlang und rutschten dann über die Schneefelder hinunter bis zu einem kleinen Fußpfade, dem wir folgten. Zu unsern Füßen lag die Engstlenalp, unser heutiges Reiseziel. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast gings wieder hinunter durch Alpenrosenfelder und Bergwiesen. Gegen Abend ward das Hotel erreicht. Der tiefdunkle See lud nach dem Nachtessen zu einer kleinen Gondelfahrt ein, und nachher legten wir uns rücklings ins Gras und staunten nach den hohen Bergriesen hinauf. Ein lustiges Zusammensitzen im Touristenzimmer des Hotels beschloß den zweiten Tag der Reise.

Allein schon während der Nacht fing es an zu regnen. Es war ein wenig erwünschtes Schlaflied, doch wir dachten: Auf Regen folgt Sonnenschein.

Dritter Tag, morgens 7 Uhr: Nebel, Regen, Kälte! Von den Fenstern, vom Dach, von den Bäumen, vom Himmel herunter, überall her tropft Regen. Da kommt noch die Meldung: Hemd und Kittel in den Rucksack! Das war ein gar sonderbares Bild: Halbnackt, den Hut tief im Kopfe, so gings jetzt hinan, der Frutt entgegen. Nachdem die erste große Steigung überwältigt war, sangen wir ein lustiges Lied in den feuchten Morgen hinaus und siehe, der Wettergott hatte Erbarmen, denn als wir die Frutt erreichten, brach die Sonne durch das Gewölk. Unser Jubel nahm kein Ende. Zuerst auf holprigem, steilem Weg, dann auf schöner Poststraße marschierten wir nun ins Melchtal hinunter. Nach zirka vier Stunden war das Hotel Nünalphorn oberhalb Kerns erreicht.

Welch ein Vergnügen: die Kleider zu wechseln, sich zu waschen und dann an eine reichgedeckte Table d'hôte zu sitzen! Das Nid d'hirondelles, ein Dessert aus Nideln, Chokolade und Glace werde ich nicht so schnell vergessen.

Um 2 Uhr brachen wir auf nach Sarnen und selbst die zwei Fußkranken kamen mit und verschmähten den kürzern Weg nach Sachseln.

Eine fröhliche Bahnfahrt beschloß die Reise, die uns Schülern die überaus bescheidene Summe von sage und schreibe 13 Franken gekostet hat. Dank der Schule, die uns eine so ausgezeichnete Gelegenheit bietet, unser liebes Vaterland zu sehen!

Gruppe X: Maderanertal. Leiter: Dr. Zschokke. Begleiter: Frau Prof. Tschopp und Herr Dr. Ganter. 16 Schülerinnen. I. Tag. Fahrt über Luzern nach Brunnen, dann Fußmarsch über Axenstein—Morschach nach Sisikon und zur Tellsplatte. Schiff bis Flüelen, Eisenbahn nach Amsteg. Übernachten im Hotel zur Post; gut. II. Tag. Aufstieg über die Golzernalp zur Windgällen-Klubhütte; Mittagsbiwak. Abstieg über die Staffelnalp ins Tal. Nachtquartier im Hotel S. A. C.; gut. Über Nacht Regen. III. Tag. Bei ordentlichem Wetter Marsch talauswärts. Mittagessen in Amsteg wieder im Hotel Post; Heimfahrt über Luzern.

Die Tour war eigentlich im umgekehrten Sinne projektiert; die Unterkunftsverhältnisse nötigten uns dann im letzten Augenblicke die Änderung vorzunehmen, doch ist der Genuß dadurch vielleicht eher noch gesteigert worden. Z.

6. Geschenke.

Auch im abgelaufenen Schuljahre wurde die Schule mit Geschenken reichlich bedacht. Allen Donatoren sei dafür aufs wärmste gedankt.

Mit Zuschrift vom 7. September übermittelte Herr Zeichenlehrer Weibel in Aarau namens der Hinterlassenen des Herrn Direktor **Weibel** sel. dem Regierungsrat zuhanden des Stipendienfonds der Kantonsschule Fr. 2000.—, gemäß dem Willen des Verstorbenen. Herr Direktor Weibel hat damit der großen Schulfreundlichkeit, welche er zu Lebzeiten stets an den Tag legte, ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Ferner wurde von Frau Bertha Millioud-Waller ein Legat von Fr. 2000 ausgesetzt, dessen Zins alljährlich auf den 11. Januar, als dem Jahrestag der Mission des Landammann **Franz Waller** nach Muri im Jahre 1841,* einem bedürftigen, fleißigen und talentvollen Kantonsschüler übergeben werden soll. Die Zuteilung erfolgt, zum erstenmal auf den 11. Januar 1912, auf den Antrag der Lehrerkonferenz durch den Erziehungsrat.

Das genannte Datum versetzt uns mitten in die Zeit des aargauischen Klostersturmes.

Es handelte sich um eine neue Verfassung, welche die Wünsche der katholischen Bevölkerung in keiner Weise erfüllte. Nachdem sie am 5. Januar 1841 durch die reformierte Mehrheit angenommen worden war, erhob sich augenblicklich im Freiamt der Aufruhr, auf welchen schon längst hingewirkt worden war. Die Regierung glaubte die Bewegung am besten dadurch eindämmen zu können, daß sie die Häupter verhaftete, und schickte zu diesem Zwecke als ihren Kommissär das Regierungsmitglied Franz Waller mit einigen Landjägern nach Muri (10. Januar). Allein eine aufgeregte Volksmenge befreite die schon Verhafteten wieder, mißhandelte die Landjäger und setzte den Regierungsrat Waller gefangen. Kaum vermochten besonnene Männer sein Leben vor der Volkswut zu schützen. Am folgenden Tage rückten Truppen unter Oberst Frey-Herose heran, verjagten den Freiamter Landsturm, der sich bei Villmergen gestellt hatte, und zogen am 12. Januar in Muri ein, wo sie Waller befreiten. Der inzwischen zusammenberufene Große Rat hob dann am 13. Januar alle acht Klöster auf.

Für den **Reisefonds** wurden geschenkt Fr. 200 von Herrn Rauber-Angst in Brugg, zum Andenken an dessen hoffnungsvollen Sohn, eines lieben Schülers, welcher zu Ende des ersten Quartals von schwerer Krankheit befallen wurde, die dann in der ersten Hälfte der Sommerferien das junge, blühende Leben knickte. — Von seiner letzten Schulreise ins Engadin soll er noch mit großer Freude erzählt haben. —

Der **Fonds für wissenschaftliche Exkursionen** erhielt eine Gabe von Fr. 100 von dem Gönner, welcher schon früher in gleicher Weise zu seiner Äuffnung beigetragen hat. Mit einer gleichen Gabe erfreute uns Herr Bürgermeister W. Laué in Köln, ein ehemaliger Schüler, der seiner Anhänglichkeit an die Schule fort und fort Ausdruck verleiht. Da der Fonds erst 634 Fr. 50 Cts. beträgt, so kann er seinen Zweck noch nicht erfüllen. In Anbetracht seiner Wichtigkeit wird er allen Gönnern der Schule zur Äuffnung dringend empfohlen.

Die **geographische Sammlung** hat erhalten:

Von Herrn Sernatinger in Manchester: Triebketten und Gelenkketten für Automobile etc.

„ „ Hans Senn, Direktor des Bad Schinznach: 64 Diapositive über Gegenden und Ansichten von Aegypten.

„ „ Viktor Rey in Zürich: Diverse Getreidesorten.

„ Bianchi, 1. Gymn.: Ansicht von Dijon.

„ Dietiker, 1. techn. Klasse: Photographie von „Grand Cañon“ des Colorado,

Dem **chemischen Laboratorium** wurde geschenkt:

Von Herrn Karl Jaeger, Chemiker, Aarau: 1 Flasche Acenaphten.

„ Jean Pallaz, Schüler der 3. techn. Klasse: 1 Aluminiumbarren; 2 Aluminiummünzen; 1 Stück Elektrostahl in Form eines Artilleriegeschosses.

Der **Sammlung naturhistorischer Lehrmittel und dem naturhistorischen Museum** sind folgende Geschenke übergeben worden:

Von Herrn Werner Hünerwadel, Konkordatsgeometer in Bern: Pinienzapfen. Muscheln und Haifischei von der Meeresküste von West-Frankreich.

„ „ Professor Hirt: Drei Dachs-Embryonen.

„ „ Dr. Frey-Geßner, Konservator in Genf: Zwei Cadres voll Käfer.

„ „ Walter Jäger, stud. med. von Aarau: Ein Schlangenhemd.

„ „ Professor F. Rey in Aarau: Frucht von Cucumis ovifera aus Italien.

„ „ Professor Dr. Truan in Aarau: Zwei Cadres voll Insekten.

„ „ Dr. F. Leuthardt in Liestal: Eine Gesteinsplatte bedeckt mit Pentacrinus Leuthardti aus den unteren Varians-Schichten auf der Sichter bei Liestal.

„ „ Professor Dr. S. Schwere in Aarau: Ein Stück verkieseltes Tannenholz, gefunden von einer Schülerin in der Rohrer Kiesgrube.

- Von Herrn Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen: Frische Exemplare von *Spongilla lacustris* aus dem Bärenmoosweier bei Zofingen.
- „ „ Dr. E. Greppin, Direktor in Basel, namens der Kommission der naturhistorischen Museums in Basel: Eine Serie Salzbohrkerne aus dem Bohrloch XII der Saline Schweizerhall.
- „ „ Dr. Ed. Gerber, Konservator des naturhistorischen Museums in Bern: Gipsabguß des Meteoriten von Rafrüti mit erläuterndem Text von Dr. E. von Fellenberg.
- „ „ R. Ammann, cand. med. von Aarau in Zürich: 29 mikroskopische Präparate.

Außerdem schenkten zahlreiche Schüler naturhistorische Objekte manigfacher Art. Der Konservator deponierte im Museum in gewohnter Weise eine Menge von Belegstücken der geologischen Verhältnisse der Umgegend von Aarau bestehend in Gesteinsarten und Petrefakten, die er auf seinen Exkursionen gesammelt hatte, sowie die geologische Karte der Umgebung des Hallwilersees und des oberen Winen- und Surtales.

Der **Kantonsschulbibliothek** wurden folgende Geschenke übergeben:

- Von der Erziehungsdirektion: Bibliographie der schweizerischen Landeskunde: Heinemann Kulturgesch. Heft III, Sagen und Legenden; Märchen und Fabeln. Heinemann, Kulturgesch. Heft IV, Kirchl. und relig. Gebräuche. Anderegg, Armenwesen und Wohltätigkeit.
- Huber, A., Jahrb. des Unterrichtswesens in d. Schweiz 1908.
- — Die Organisation des Schulwesens in d. Schweiz zu Beginn des Jahres 1910. (S.-A. aus dem Jahrb.)
- Von der Direktion des Seminars in Porto: Anuario das Escolas normales do Porto 1910.
- Von der Verlagsbuchhandlung E. Wirz, Aarau: Aarauer Neujahrsblätter 1910, 15 Expl.
- Von Herrn Dr. A. Furter, Wohlen: Furter, A., Die privatrechtl. Stellung der Frau im Aargau. — Industria Aarau 1850—1909.
- Von Herrn Prof. Dr. A. Geßner, Aarau: Vierteljahrskatalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. 65. Jahrg.
- Von Herrn Dr. E. Haßler in Genf: *Plantae Haßlerianae* II.
- Von Herrn Dr. W. Merz, Aarau: Merz, W., Die Burgen des Sisgaues: Die Artikel Frohburg, Homberg, Gilgenberg, Münchenstein, Pfäffingen. — Blätter für bernische Geschichte, Kunst- und Altertumskunde. Jhrg. 1905 bis 1909 und Jhrg. 1910, I. Heft. Hegi, F., Die geächteten Räte des Erzherzogs Sigmund v. Österreich und ihre Beziehungen zur Schweiz. I. Teil.
- Von Herrn Prof. Dr. Th. Müller, Aarau: Müller, Th., Die St. Gallische Glaubensbewegung zur Zeit der Fürstbäbe Franz und Kilian.

- Von Herrn Prof. Dr. G. Rüetschi, St. Gallen: Rüetschi, G., Einige geogr. Beobachtungen in den Plateaubergen des Sisselntales.
- Von Herrn Stadtrat O. Schmuziger, Aarau: Jahrbuch des S. A. C. 1881/82, 1882/83, 1883/84, 1892/93, 1893/94, 1894/95.
- Von Herrn Viktor Tobler in München: Einige Blätter aus der „Illustr. Zeitung“ von 1852 und 1856, enthaltend in Text und Abbildungen einiges über aarg. Kadettenwesen.
- Von Ungenannt: Popert, H., Helmut Haringa, Eine Geschichte aus unserer Zeit.
- Vom Bibliothekar: Zschokke, Ernst, Geschichte des Kadettenkorps der aarg. Kantonsschule. Mit 16 Abbildungen.
- Zschokke, Ernst, Oberst J. N. v. Schmiel 1774–1850.

Im letzten Jahresberichte haben wir Kenntnis gegeben von dem Legate des Herrn Kommerzienrat Oehler in Frankfurt. Leider erfolgte die Auszahlung nicht ohne Abzug einer erheblichen Erbschaftssteuer. Im Laufe von 1911 wird das Kapital durch Zuschlag von Zinsen den Betrag von Fr. 100,000 wieder erreicht haben, so daß die stiftungsgemäße Nutzbarmachung der **Eduard Oehler-Stiftung** spätestens für 1912 in Aussicht genommen werden kann. —

7. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus war auch dieses Jahr vollständig, d. h. von 40 Schülern besetzt; im ersten und zweiten Quartal waren es deren sogar 42, resp. 41, indem ausnahmsweise in zwei, resp. einem Doppelzimmer je drei Schüler untergebracht wurden. Am Mittagstisch nahmen durchschnittlich 15 auswärts wohnende Schüler teil.

Der Lawn-Tennisplatz vor dem Hause wurde am 2. Januar wieder in eine Eisbahn verwandelt, die ganze sechs Wochen lang benutzt werden konnte. Das erste „Eisfestchen“ fand am 12. Januar, das zweite am 24. Januar und das gewohnte Kränzchen am 18. Februar statt. Größere Juratouren wurden zwei ausgeführt, die erste im Mai auf den Paßwang und die Hohe Winde, die zweite im Januar auf den Weißenstein, von dem aus wir über das Nebelmeer hinweg eine wundervolle Aussicht auf die ganze Alpenkette genossen. Der Montblanc war so deutlich sichtbar, wie etwa im Sommer der Rigi vom Jura aus gesehen.

Im ersten Quartal mußten sich zwei Schüler kurz nacheinander einer Blinddarmoperation unterziehen, die bei beiden einen sehr guten Verlauf nahm; der eine konnte schon nach zehn, der andere nach vierzehn Tagen die Krankenanstalt wieder verlassen. Mitte Februar wurden der aufgetretenen Pockengefahr wegen auf Veranlassung des Vorstehers sämtliche Insassen des Schülerhauses geimpft, wobei es sich herausstellte, daß ein Drittel der Schüler noch nie geimpft worden waren. Wegen der Folgen des Impfens mußten dann eine größere

Anzahl Schüler einige Tage lang das Bett oder doch das Zimmer hüten. Im übrigen war der Gesundheitszustand während des ganzen Jahres sehr gut.

An Geschenken gingen ein:

Von Frau Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement auf die Zeitschrift „Kosmos“.

„ „ Hunziker-Fleiner: 9 Hefte der Zeitschrift „Die Neue Rundschau“, 18 Hefte „März“, 12 Hefte „Morgen“, 7 Hefte „Leonhards Illustrierte Musikzeitung“, 1 Heft „Lecture pour tous“, 1 Heft „Je sais tout-noël“, „Berner Rundschau“, IV. Jahrgang.

Von der Redaktion der Aargauer Nachrichten: Abonnement 1910/1911.

„ „ „ des Aarg. Tagblattes: „ 1910/1911.

„ „ „ des Aarg. Anzeigers: „ 1910/1911.

„ „ „ des Freien Aargauers: „ 1910/1911.

„ „ „ des Badener Tagblattes: „ 1910/1911.

„ „ „ des Badener Volksblattes: „ 1910/1911.

„ „ „ der Botschaft: „ 1910/1911.

„ „ „ der Freiämter Zeitung: „ 1910/1911.

„ „ „ der Lenzburger Zeitung: „ 1910/1911.

„ „ „ der Schweizer Freien Presse: „ 1910/1911.

„ „ „ des Wynentalerblattes: „ 1910/1911.

„ „ „ des Zofingerblattes: „ 1910/1911.

„ „ „ des Zurzacher Volksblattes: „ 1910/1911.

„ „ „ der Neuen Zürcher Nachrichten: „ 1910/1911.

„ „ „ Herrn H. R. Sauerländer & Co.: Abonnement auf die „Tierwelt“ 1910/1911.

„ „ „ Frau C. Rey, alt Rektors: 1 Gartentisch und 5 Gartenstühle. — Dr. H. Schiller, Weltgeschichte, 4 Bände.

Von Herrn H. Wismer, Florenz: A. Springer, Handbuch der Kunstgeschichte, 5 Bände. — A. Biese, Deutsche Literaturgeschichte, 3 Bände. — Th. Storm, Gesammelte Werke, 4 Bände.

„ „ Prof. Dr. Th. Vetter, Zürich: Dr. Elias Haffter, Ein Lebensbild von Anna Roth. — Schweizerischer Schülerkalender für das Jahr 1911.

„ „ Musikdirektor E. A. Hoffmann: 28 Klavierstücke — Lieder zur Laute I. Band. —

„ „ Fürsprech A. Reisse, Baden: Riehl, Kulturgeschichtliche Novellen. — Jos. Reinhart, Heimwehland. — Hermann Hesse, Gedichte. — Grillparzer, Sämtliche Werke, 4 Bände. — J. V. Widmann, Der Heilige und die Tiere.

„ „ Prof. F. Rey: „Alpina“ 1910/1911.

Den verehrten Gebern sprechen wir hier nochmals den wärmsten Dank aus.

Der Vorsteher.

IV. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Lektüre von Stücken in gebundener und ungebundener Rede aus Bächtold II. Außerdem Chamisso: Peter Schlemihl, zwei Bücher des Jürg Jenatsch; Lilienkron: 2. Kriegsnovellen; Scheffel: Ekkehard. — Aufsätze und kleine Vorträge.

Latein. (7 St.) Geßner. Lektüre: Cæsar, bellum Gallicum I, 1—29; II, III 1—6. Ovid, Metamorphosen: Zeitalter, die große Flut, Niobe, Latona und die Bauern, Philemon und Baucis; Tristien: Abschied von Rom. — Grammatik. Syntax nach Walder, § 95—177, mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Freis Übungsbuch, I. Teil. — Wortbildungslehre nach Walder, § 85—94.

Griechisch. (6 St.) Müller. Formenlehre von den Verben auf *-m* an bis zu Ende. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Xen. Anab. III. Buch, IV. teilweise.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision des principales règles de la formologie et de la syntaxe. Lecture de „La Roche aux Mouettes“ de Sandeau, et de „Un verre d'eau“ de Scribe. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation. Mémorisation. Extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (4 St.) Rennhart. Einführung in die englische Sprache, mündlich und schriftlich, nach Hausknechts „The English Student“ (10. Auflage 1909), S. 1—79: Dialogues, Narratives, Grammar Lessons & Exercises, Conversation; Compositions; Diktate, Übersetzungs- und Memorierübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Mussafia, Italienische Sprachlehre. bis Lektion 120. (Die deutschen Übungsstücke wurden nur teilweise behandelt.) Einige Lesestücke aus dem Anhang und aus der Zeitschrift „Il Traduttore“. Beschreibung von Bildern (Städteansichten aus Italien u. a.) Konversation. Schriftlich: Umformung der italienischen Übungssätze, Übersetzungen, Reproduktionen, Extemporalien, Diktate.

Geschichte. (3 St.) Müller. 1. Orientalische Geschichte im Überblick; einläßlicher behandelt: Ägyptische Kultur, Phœniker, Das Perserreich unter Darius I. 2. Griechische Geschichte; auf Perserkriege, Athen unter Perikles, Alexander und sein Reich und namentlich auf die Geschichte der griechischen Kultur wurde besonderes Gewicht gelegt. 3. Römische Geschichte mit Ausnahme der Kaiserzeit; bis zu den punischen Kriegen nur das Allernotwendigste; aus der folgenden Zeit einzelne interessante Kapitel herausgegriffen: II. punischer Krieg, Cæsar etc., dazu die nötigen Überleitungen.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Bildung der Erdkruste. Globuslehre. Einführung in die Kartographie. Klimalehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Mittelmeerländer.

Algebra. (2 St.) Otti. Repetition der Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnungen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung einer Funktion. Einfache Gleichungen vom zweiten Grade.

Geometrie. (2 St.) Otti. Repetition des in der Bezirksschule behandelten Lehrstoffes. Ähnliche Figuren in ähnlicher Lage. Konstruktionsaufgaben.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Verrichtungen der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen eines systematischen und eines morphologischen Herbariums. Die Ausführung von Exkursionen wurde teils durch Unwohlsein des Lehrers teils durch die Ungunst des Wetters verhindert.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach den lebenden Pflanzen; im Winter nach geometrischen Körpern, Gruppen und abwechselungsweise nach Vorlagen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Mittelhochd. Lektüre: Aus dem Nibelungenlied und dem Meyer, Helmbrecht, Neuhochdeutsche Klassen- und Privatlektüre: Gotthelf: Kurt von Koppigen, Schiller: Maria Stuart, Lager und Piccolomini, Goethe: Götz, zehn Gesänge aus der Odyssee (Übersetzung von H. G. Meyer), Adolf Stern: das Weihnachtsoratorium (Wiesbadener Volksbücher), Gedichte verschiedener Autoren. Von Schillers Jugendleben wurde gesprochen im Anschluß an Streichers Schrift: Schillers Flucht aus Stuttgart. — Aufsätze und Vorträge.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius, Abschnitte aus den Büchern XXI—XXII, XXVI, XXVIII—XXX. Vergil: Aeneis Buch II. — Grammatik: Syntax nach Wyss (Pronomina, Infinitiv, Partizip, Gerundium und Gerundivum, Supinum, Tempora, Consecutio temporum). Beständige mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Teil I—II des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (5 St.) Geßner. Lektüre: Xenophons Anabasis V 1—5; Abschnitte aus Buch I und II der Hellenika nach Bünger, Odyssee III, VI, XVI. Grammatik: Syntax nach Kägi § 133—212. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Kägis Übungsbuch II und nach Diktat.

Französisch. (3 St.) Truan. Chapitres choisis de la Syntaxe. Lecture de „Pages choisies de Flammarion“ et de „Jean-Marie“ de Theuriet. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et exercices de diction. Extemporalia et compositions. Traduction de chapitres choisis de Plötz-Kares, Übungsbuch.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Im „English Student“ wurden mündlich und zum Teil auch schriftlich behandelt: Compositions VII—XVIII mit Grammatik und Übungsstücken. Sprech- und Memorierübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Behandlung der Lektionen 84—160 in S. Heim, Elementarbuch (7. Auflage). De Amicis, Cuore. Vorgelesen aus Tosetti, Antologia, einige leichtere Stücke. Aufsatz- und Übersetzungsübungen. Sprech- und Memorierübungen.

Geschichte. (3 St.) Müller. Römische Geschichte zu Ende. Deutsche Geschichte im Mittelalter. Freie Vorträge über vom Lehrer bestimmte leichtere Themen mit daran anschließender Kritik.

Geographie. (1 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich, Belgien und Rußland. Elemente der mathematischen Geographie und Astronomie.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktionen ersten und zweiten Grades. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Graphische Darstellung der trigonometrischen Funktionen.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeiten. Zeichnen nach einfachen Apparaten unter Anwendung der Farben. Aquarellübungen. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Mittelhochdeutsche Lektüre: Aus dem Iwein und dem Meyer-Helmbrecht; Walther von der Vogelweide. — Neuhochdeutsche Klassen- und Privatlektüre: Aus dem „Simplicissimus“ von Grimmelshausen, Novellen von C. F. Meyer, Raabe, Storm, Adolf Stern (Bändchen II von Velhagen und Klasing: moderne erzählende Prosa), Schiller: Don Carlos, Grillparzer: der Traum ein Leben, Goethe: Egmont, Kleist: Prinz von Homburg, Ibsen: Volksfeind. Gedichte von Goethe, Hölderlin, C. F. Meyer; der Lehrer hat Bruchstücke aus Kellers Salomon Landolt vorgelesen. — Literaturgeschichte: Mittelhochdeutsche Kunstpoesie; Goethe bis 1775, Klopstock und Wieland, Göttinger Hain. — Aufsätze. — Vorträge.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de coniuratione Catilinae (ganz), de bello Jugurthino (Anfang). Horaz, 35 Oden. Cicero, Reden gegen Catilina I—II. — Grammatik: Abschluß der Syntax nach Frei mit beständigen mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gebner. Lektüre: Lysias, Rede gegen Eratosthenes, § 1—30, für Mantischos, für den Gebrechlichen, wegen des Ölbaums, gegen Diogeiton, gegen die Getreidehändler; Ilias I, VI, Schluß von XI, Anfang und Schluß von XII, XVI, XVIII, XIX, XXII, 1—230, XXIV; Herodot, Abschnitte aus Buch I—VI nach der Auswahl von Harder. — Grammatik: Abschluß der Syntax nach Kägi § 209—223.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de K. Plötz: Übungen zur franz. Syntax. Lecture de la deuxième partie de „La Bibliothèque de mon oncle“ de Tœpffer, et de L'histoire de Marie-Antoinette“ par E. & J. de Goncourt. Littérature: Exposé du 17^e siècle. Compositions orales et écrites d'après lecture ou sujets d'imagination.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Compositions XVI—XX in „The English Student“ mit Grammatik und Übungen. Gelesen: Ch. Dickens, David Copperfield Ch. I—IX; mit mündlichen und schriftlichen Wiederholungsübungen. Kleinere Gedichte aus Aronstein, Selections, von Burns, Wordsworth, Hemans, Tennyson (Dora).

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Büeler & Meyer, Italienische Chrestomathie, II. Teil. Die bedeutendsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. — S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache, 7. Aufl., Syntax. — Sprechübungen, Extemporalien und Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Müller. Schluß der deutschen Geschichte im Mittelalter und weiter bis zur Reformation. Baukunst, Städtewesen. Ausgewählte Kapitel aus der Schweizergeschichte bis ins 16. Jahrhundert: der I. ewige Bund, die Blütezeit des Klosters St. Gallen, der Schwaben- oder Schweizerkrieg etc. mit den nötigen Überleitungen. Freie Vorträge und Referate zum Teil über schwierigere Gegenstände: die Winkelriedfrage etc. Die für diese Arbeiten benutzten Bücher wurden vom Lehrer bestimmt. Quellenlektüre.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationslehre. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers mit hygienischen Belehrungen.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die allgemeinen Eigenschaften und besonders die Gestaltungsgesetze der Minerale. Die wichtigsten gesteinebildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung praktischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie I. Teil. Nichtmetalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Atomtheorie, Stöchiometrie.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Stunden- und Privatlektüre: Partien aus Treitschkes Essay über Lessing, aus Paulsens Aufsatz über Bildung; kürzere Partien aus dem Laokoon und der Dramaturgie, Nathan, aus Goethes Faust, Gobineau Renaissance, Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland, Heine, Mörike, Hölderlin, Herwegh, G. Keller, C. F. Meyer, H. Hesse. — Literaturgeschichte: Luther und Hutten, Lessing, Goethe, Schiller, Romantik, Ausblicke auf die Literatur des 19. Jahrhunderts. — Aufsätze. — Vorträge, mehrere davon bezogen sich auf die italienische Renaissance.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, Annalen Buch I—II. Cicero, Rede pro Sexto Roscio; Cato maior de senectute. Horaz, 8 Satiren und Episteln. Catull, Tibull und Propertius, 35 Lieder. — Das Wichtigste aus der römischen Kultur und Literatur mit Vorträgen.

Griechisch. (6 St.) Sophokles Elektra; Platons Apologie, Anfang und Schluß des Phaedon; Thukydides VI und VII 1—15 nach Harder; Demosthenes I. & II. Rede gegen Philipp; Lukian, der Hahn; Lyriker nach der Anthologie von Biese, alles mit den nötigen Einleitungen.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de la grammaire selon les besoins. Traduction orale de Plötz: Übungen zur franz. Syntax. Lecture: Anatole France, Pages choisies. Taine: Napoléon Bonaparte. Littérature des 18^e et 19^e siècles. Mémorisation de quelques chefs-d'œuvre de l'époque romantique. — Conversation et conférences. Extemporalia et compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Aronstein, Selections from English Prose and Poetry: More, Locke, Defoe, Swift, Mill, Ruskin, Darwin, Irving, Emerson, Twain. — Shakespeare, Milton, Moore, Byron, Shelley. — Shakespeare's Tempest. — Konversations- und Aufsatzübungen. Biographisch-literarische Notizen im Anschluß an die Lektüre.

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, I. Teil, 14.—18. Jahrhundert, und aus De Amicis, Vita militare. Repetition der Grammatik. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Wiederholte Einübung der schwachen Verba. Nominallehre und -flexion mit und ohne Suffixa. Zahlwörter, Partikeln und Adverbien. Grundzüge der Syntax. Übersetzungsübungen. Lektüre historischer und poetischer Abschnitte des A. T.

Geschichte. (4 St.) Müller. Schweizergeschichte vom I. ewigen Bund bis zu Calvin. Allgemeine Geschichte von der Reformation bis 1789. Die franz. Revolution. Vorträge mit freier Wahl der einschlägigen Literatur, Referate etc.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Graphische Darstellung von Funktionen. Begriff der Ableitung. Geometrie: Die Kegelschnitte.

Vorbegriffe der Geologie in Verbindung mit Exkursionen zur Übung im Beobachten und zur Kenntnis der geologischen Verhältnisse der Heimat. (Sommer 2 St.) Mühlberg.

Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte. (Winter 1 St.) Mühlberg.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Wärmelehre. Optik. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie, II. Teil. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Einiges aus der physikalischen und Elektro-Chemie. Sommer (1 St. fakultativ). Theorie der chemischen Analyse als Vorbereitung für das Praktikum. Winter (3 St. fakultativ). Chemisches Laboratorium: Wichtigste Reaktionen der Kationen und Anionen. Ausführung einfacher qualitativer Analysen.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre von Stücken in ungebundener und gebundener Rede aus Utzingers Lesebuch, I. Teil. — W. Raabe, Die schwarze Galeere. — Deklamation epischer Gedichte. — Vorträge und Referate. — Haus- und Schulaufsätze.

Französisch. (5 St.) Truan. Grammaire: Révisien rapide de la formologie et étude des éléments de la Syntaxe. — Lecture: H. Malot, sans famille, première partie. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Extemporalia, dictées et compositions faciles. Mémorisation.

Englisch. (3 St.) Rennhart. The English Student (10. Aufl. 1909) S. 1—71: Dialogues, Narratives, Grammar Lessons and Exercises; Conversation. Diktate und Extemporalien; Memorierübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Unterricht mit I. Gym.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Geschichte des Mittelalters vom Ausgange der römischen Kaiserzeit und dem Beginne der Völkerwanderung an. — Einführung in die christliche Kunst; romanische und gotische Architektur. — Zeit der Renaissance.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie. Terrain- u. Kartenlehre. Spezielle Länderkunde: Schweden, Norwegen, Rußland, Deutschland und Österreich.

Mathematik. (6 St.) Ganter. Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrie: Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes mit besonderer Berücksichtigung der Konstruktionsaufgaben. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Koordinatengeometrie. Trigonometrische Funktionen spitzer Winkel.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen besonders der einheimischen nützlichen und schädlichen Gewächse. Die Gestalt und die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Die wichtigsten Klassen des Pflanzenreiches in aufsteigender Reihenfolge mit Belehrungen über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen wurden teils durch Unwohlsein des Lehrers, teils durch Ungunst des Wetters verhindert.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Geometrische Fundamentalkonstruktionen zu Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal und in der Führung der Reißfeder. Regelmäßige Polygone. Ellipsenkonstruktionen. Projektivische Darstellung geometrischer Körper in verschiedenen Lagen. Bau- und Maschinenzeichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze; im Winter nach geometrischen Körpern, Gruppen und abwechslungsweise nach Vorlagen.

Schreiben. (1 St.) I. Semester: Zimmermann. II. Semester: Fischer. Rundschrift, lateinische Kursivschrift, griechische Alphabete.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Klassen- und Privatlektüre: C. F. Meyer: Jenatsch, Buch II, G. Keller: Flucht zur Mutter Natur aus dem grünen Heinrich, Kleider machen Leute, Adolf

Stern: das Weihnachtsoratorium, Schiller: Maria Stuart, Goethe: Götz, Parteen aus der Odyssee; aus Andreas Streicher: Schillers Flucht aus Stuttgart; im Anschluß daran wurde von Schillers Jugenddramen gesprochen; 2 Aufsätze aus A. Kirchoff: Mensch und Erde (Sammlung aus Natur und Geisteswelt). — Aufsätze und Vorträge.

Französisch. (4 St.) Truan. Grammaire. Etude de quelques chapitres du manuel de Baumgartner. Traduction des morceaux parallèles de Ploetz: Übungsbuch. Lecture: Daudet, Tartarin de Tarascon. Gobineau: La guerre des Turcomans. Extemporalia et compositions. Conversation d'après la lecture. Exercices de diction.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Schriftliche und mündliche Übungen nach Bierbaums Lehrbuch II. Teil. Lektüre: David Copperfield von Dickens, Ausgabe der englischen Schriftsteller von Klapperich.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht zusammen mit II. Gym.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter der Renaissance, der Reformation, der Gegenreformation. Zeitalter Ludwigs XIV.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer. Spezielle Länderkunde: Deutschland, Spanien und Portugal, Italien, Balkanhalbinsel. Im Winter: Elemente der mathematischen Geographie und Astronomie.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung von Funktionen ersten und zweiten Grades. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinzeszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Ebene Trigonometrie, Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Die wichtigsten Gruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge unter Hervorhebung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie I. Teil wie III. Klasse Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelprojektion mit Anwendungen. Konstruktion von Zykloiden und Evoluten, Zylinder- und Kegelschraubenlinien mit Anwendungen. Fortsetzung des Bau- und Maschinenz Zeichnens.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der I. Klasse begonnenen Arbeiten. Kopien aus dem „Ornamentalen Formenschatz“, dem „Kunstgewerbe fürs Haus“, den „Dek. Vorbildern“ etc. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre. Hilty, Die Kunst des Arbeitens (Bächtold II); Paulsen, Bildung (Deutsche Bücherei), Lessing, Minna v. Barnhelm; Grillparzer, Medea (kursorisch), Traum ein Leben; Shakespeare, König Heinrich V; Julius Cäsar. Literaturgeschichte: Nibelungenlied; Walter von der Vogelweide; Anfänge des Dramas u. H. Sachs; Luther; Klopstock; Lessing; Wieland. Vorträge, Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Baumgartner, Grammaire française, Seite 125 bis Schluß. — Lektüre: Klincksieck, Franz. Lesebuch; Molière, Les Précieuses Ridicules. Mündliche und schriftliche Reproduktion des Gelesenen. Extemporalien, Diktate, Aufsätze, Vorträge.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Compositions XVII—XX in „The English Student“ mit Grammatik und schriftlichen Übungen. Lektüre aus J. Bube, Lesebuch für Oberklassen, Gedichte und Prosastücke — Aufsatz-, Konversations- und Memorierübungen.

Italienisch. (3 St.) Rey. Lektüre aus Giovanni Pascoli, Fior da Fiore. — S. Heim Elementarbuch der italienischen Sprache. Syntax. Mündliche und schriftliche Reproduktionen des Gelesenen. Extemporalien und Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter Ludwig XIV. und Friedrichs des Großen. — Anfänge der französischen Revolution.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Graphische Darstellung von Funktionen. Der Differenzialquotient. Einige Sätze aus der Theorie der Gleichungen n. Grades. Regula falsi. Theorie der komplexen Zahlen. Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Logarithmenreihe. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie. (3 St.) Otti. Darstellung von Punkten, Geraden und ebenen Figuren mit Einschluß des Kreises auf eine Projektionsebene. Projektionen auf zwei Ebenen. Affinität. Ebene Schnitte von Pyramidal- und Kegelflächen, Prismen und Zylindern. Zentrische Kollineation. Hilfsprojektionsebenen und Drehungen.

Feldmessen. (1 St., nur im Winter.) Otti. Instrumentenkunde, Besprechung der wichtigsten Aufnahmemethoden.

Somatologie. (2 St.) Mühlberg. Der Bau, die Lebensverrichtungen und die hygienische Pflege des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (2 St.) Mühlberg. Die Gestaltungsgesetze und die sonstigen allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale mit Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit eingehender Behandlung wichtiger technischer Anwendungen. Abschnitte aus der Wärmelehre. —

Physikalisches Praktikum. (2 St., fakultativ.) Tuchschnid. Ausführung einfacher physikalischer Messungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Anorganische Chemie II. Teil und Einführung in die Analyse wie IV. Gymnasium.

Chemisches Praktikum. Reaktionen der Kationen und Anionen. Einfache qualitative Analysen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Perspektivische Konstruktionen. Schattenkonstruktionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Aufnahmen nach Stilleben, gewerbl. Gegenständen und Apparaten. Ausführungen nach ornamentalen Vorlagen. Skizzierübungen im Freien.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Lessing: Emilie Gallotti und Minna v. Barnhelm; Kleist: Prinz v. Homburg. Partien aus Paulsens Aufsatz über Bildung und W. Münchs Essay über „Bildung und Gesittung“. Einiges aus dem III. Teil des Bächtoldschen Lesebuches: z. B. Uhlands Aufsatz über die Züricher Manessen und Johann Hadloub, ein Fragment aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz, ein ebensolches aus dem „armen Spielmann“ von Grillparzer. Gedichte verschiedener Autoren. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Révision selon les besoins de quelques chapitres de la grammaire. Lecture: A. France, Le Crime de Sylvestre Bonnard. Notions de littérature-Extemporalia, compositions, traductions (Ploetz, Übungen zur franz. Syntax). — Conférences et conversation.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Die XIIIörtige Eidgenossenschaft und ihre innern Verhältnisse. — Geschichte der Schweiz 1798—1848. Die Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (4 St.) Otti. Algebra: Die Taylor'sche und die Mac-Laurinsche Reihe. Der binomische Lehrsatz. Exponentialfunktion. Cosinus- und Sinusreihe. Logarithmenreihe. — Geometrie: Einige Sätze aus der analytischen Geometrie des Raumes in Verbindung mit der darstellenden Geometrie. Repetition.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Körperdurchdringungen. Perspektive. Repetition.

Feldmessen. (3 St.) Otti. Übungen mit dem Theodolit und dem Nivellierinstrument. Kleine Aufnahmen nach der Koordinatenmethode und mit dem Meßtisch.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) mit besonderer Berücksichtigung der heimatlichen Verhältnisse. Exkursionen. Mühlberg.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Repetition der anorganischen Chemie. Organische Chemie. Verbindungen der Fettreihe. Isomerie.

Chemisches Praktikum. (3 St. fakultativ.) Qualitative Analyse von komplizierten Gemischen und einfachen Mineralien. Darstellung einiger Präparate.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Perspektivische Konstruktionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Aquarellieren nach der Natur. Übungen in Federtechnik.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen, Egmont, Julius Cäsar und Macbeth. Zum Teil in der Schule, zum Teil zu Hause wurden gelesen: Meyers Jürg Jenatsch und das Novellenbuch (Bd. 1 der Hausbücherei). — Balladenbuch neuerer Dichter. — Vorträge, Aufsätze, Grammatik. —

Deutsche Korrespondenz (1 St.) Tschopp. Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel.

Französisch. (5 St.) Caminada. Im ersten Quartal wurden zahlreiche kurze Erzählungen vom Lehrer vorgelesen und von den Schülern mündlich und schriftlich reproduziert. Später wurden gelesen: J. Combe, „Pauvre Marcel“ (Gerhards Schulausgabe), und die von der Tournée Roubaud Ende Dezember hier aufgeführten Lustspiele „La poudre aux yeux“ von Labiche et Martin, und „Les précieuses ridicules“ von Molière. — Grammatik nach Baumgartner („Grammaire française“ und „Exercices de français“). — Konversation. Extemporalien, Diktate, Reproduktionen, Briefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Bierbaums Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil. Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Mussafia, „Italienische Sprachlehre“, 28. Aufl., bis Lektion 120. (Die deutschen Übungsstücke wurden nur teilweise behandelt.) Einige Lesestücke aus dem Anhang und aus der Zeitschrift „Il Traduttore“. Beschreibungen (Anschauungsbilder von Hachette, italienische Städtebilder, Geographie Italiens). Konversation. Schriftlich: Umformung der italienischen Übungssätze, Übersetzungen, Reproduktionen, Extemporalien. Diktate.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Entwicklung von Handel und Verkehr im Altertum. Geschichte des Handels im Mittelalter im Zusammenhang mit den wichtigsten Partien der politischen Geschichte.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre über Produktionsverhältnisse. Wirtschaftskunde der Schweiz.

Algebra. (2 St.) Hartmann. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Flächenberechnungen.

Buchhaltung. (3 St.) Hirt. Die wirtschaftlichen und die rechtlichen Voraussetzungen zur Buchhaltung. Kontenlehre, Kassa-, Waren-, Personen- und Kapitalkonto. Einzelbehandlung der Konti geht der Darstellung der Wechselbeziehung der Konti zu einander voraus. Die

amerikanische und die italienische Darstellungsform vom zweiten Kontosystem an bis zum vollständigen Ausbau der Buchhaltung im Warengeschäft. Das Inventar mit transitorischen Posten. Lösung von größern Geschäftsvorfällen. Die Entwicklung des Lehrganges in graphischer Darstellung.

Kaufmännisches Rechnen. (3 Std.) Hirt. Das englische Maß-, Münz- und Gewichtssystem. Berechnungen englischer Fakturen. Repetition der Schlußformen. Der Kettenatz. Die Teilungs- und Gesellschaftsrechnung, die Mischungsrechnung. Die Zinsrechnung. Gold- und Silberrechnung mit der Münzrechnung. Die Diskont- und die Terminrechnung.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe. Die Entstehung und die Entwicklung des Handels. Die im Handel üblichen Maße und Gewichte. Das Geld (im Anschluß an die Münzrechnung) Der Wechsel; Erläuterung der elementarsten Tatsachen, soweit sie zum Verstehen der Wechselbuchungen notwendig sind. Das Warengeschäft. Der Verkehr des Kaufmanns mit der Bahn und mit der Post.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elementare Behandlung wichtiger Kapitel der Mechanik. Magnetismus. Elektrizitätslehre I. Teil.

Schreiben. (1 St.) I. Semester: Zimmermann; II. Semester: Fischer. Französische Kurrentschrift, Rundschrift.

Stenographie: (1 St.) I. Semester: Zimmermann; II. Semester: Fischer. Vereinfachte Stenographie nach Stolze-Schrey. Systemkunde, Einübung der Kürzungen, Diktate. Lehrbuch von Rietmann.

Kunstzeichnen: (2 St. fakultativ.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Zeichnen nach der lebenden Pflanze, geom. Körpern, Stilleben und Vorlagen. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschöpp. Lektüre: König Ottokars Glück und Ende, Prinz von Homburg, Goetz von Berlichingen, Hamlet, Die drei gerechten Kammacher, die Prosastücke der Mörike Nummer der Hausbücherei Bd. 16. Einige Kapitel aus Weises „Unsere Muttersprache“ und viele Gedichte aus dem „goldenen Überfluß“. Vorträge, Rezitationen und Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: L. Halévy, „L'Invasion“; Ausgewählte Erzählungen zeitgenössischer Schriftsteller der Westschweiz, bearbeitet von Lüthy. Vom Lehrer vorgelesen wurden Erzählungen von Maupassant, Mistral und einige Gedichte.

Die von der Tournée Roubaud aufgeführten Lustspiele „Les précieuses ridicules“ und „Le médecin malgré lui“ von Molière wurden ganz, „La poudre aux yeux“ von Labiche et Martin teilweise gelesen. — Grammatik nach Baumgartner. — Konversation. Schriftlich: Extemporalien, Reproduktionen, Briefe, Diktate.

Englisch. (3 St.) Tschöpp. Aus Bierbaums Lehrbuch der englischen Sprache II. Teil, zirka 8 Lektionen, Grammatik und Übersetzungen. Lektüre: Stories for beginners (Diesterwegs neusprachliche Reformausgabe Bd. 2). Schriftliche und mündliche Übungen.

Italienisch. (3 St.) Rey. S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache, 7. Aufl., Lektion 77—160 (Abschluß der Formenlehre). Lektüre: Salvatore Farina, Scene e Caratteri (Ausgabe Buchner). — Sprechübungen, Extemporalien, kleine Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte der Reformationszeit, der Zeit der Gegenreformation und des Zeitalters Ludwigs XIV.

Geographie. (2 St.) Dill. Spezielle Länderkunde und Produktenlehre: Deutschland, Britisches Reich, Kolonien, Skandinavien, Rußland, Balkanhalbinsel und türkische Besitzungen in Asien und Afrika, Italien, Pyrenäenhalbinsel.

Algebra. (2 St.) Hartmann. Gleichungen ersten Grades mit 2 und 3 Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Flächen- und Körper-Berechnungen, Graphische Darstellungen.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Das ausgebaute Inventar mit Dubiosen, transitorische Posten und Reserven. Die verbesserte amerikanische Buchhaltung; die deutsche Sammelbuchhaltung. Losgetrennte Übungen von schwierigen Fällen aus dem Warengeschäft. Monatliche Geschäftsvorfälle aus dem Waren-Engrosgeschäft. Das Kommissionsgeschäft.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Münzrechnung. Die Diskont- und Terminrechnung. Die Wechselrechnung. Die Usancen im Wechselgeschäft auf schweizerischen und fremden Plätzen. Die Arbitrage, direkt und indirekt. Eine Stunde wurde während des ganzen Jahres für die Kontokorrentlehre in Anspruch genommen.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Das Geld und die Geldsurrogate. Ausgebaute Wechsellehre. Die Personen des Handels, die Formen der Handelsunternehmung. Markt und Börse. Der Kaufmann und die Bank.

Maschinenschreiben. (1 St.) Hirt. Die Erklärung der Schreibmaschine. Schreibübungen. Stenogramme von zusammenhängenden Geschäftsvorfällen über das Wechselgeschäft, die die Schüler in ihren Übungsstunden auf der Maschine umzuschreiben haben.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1 bis und mit 49. b) Das Wechselrecht (Art. 720—829). c) Der Chek (Art. 830—837).

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre (II. Teil). Eingehende Besprechung wichtiger technischer Anwendungen.

Chemie. 2 St. Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Partien aus dem Nibelungenlied, Iphigenie, Sappho, Medea, Hebbels Nibelungen (Siegfrids Tod und Kriemhildens Rache), Partien aus Faust I. Teil, Sudermanns Heimat und Ibsens Nora. Literaturgeschichte: die mhd. Dichter, Klopstock, Lessing, Schiller und Goethe. Haus- und Stundenaufsätze.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen, H. Lichtenberger, „Le petit Trott et sa soeur“; Molière, „Les Précieuses ridicules“, „Le Médecin malgré lui“; „La Poudre aux yeux“ und „Le Voyage de Monsieur Perrichon“ von Labiche et Martin als Privatlektüre. Vom Lehrer vorgelesen: einige Gedichte; Erzählungen von Bazin, Mistral, Maupassant u. a.; Maximes von La Rochefoucauld. — Grammatik nach Roßmann und Schmidt, Lehrbuch II. Teil. — Konversation. Vorträge (zum Teil nach Zeitschriften und Zeitungsartikeln), Extemporalien, Diktate, Aufsätze, Übersetzungen. Handelsbriefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Grammatik, Übersetzungen nach Bierbaums Lehrbuch II. Teil. Korrespondenz nach Baumgartners Hilfsbuch der englischen Korrespondenz. Lektüre: Little Lord Fountleroy und The first form at St. Dominic's (in der Ausgabe von Velhagen). Aufsätze, Diktate und kleine Vorträge.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektüre aus „Cuore“ von De Amicis, aus „I Promessi sposi“ von Manzoni, „Raccolta di prose et poesie italiane“ von Maddalena, und aus „Aus Italien“ von Heim. — Grammatik nach Heim, Elementarbuch 7. Aufl. — Konversation, Extemporalien, Diktate, Übersetzungen, Aufsätze. Handelsbriefe.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter Ludwigs XV. und Friedrich des Großen. Die französische Revolution und Napoleon I. Wiener Kongreß.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Die Buchführung im Bankgeschäft, Kommissions- und Partizipationsvorfälle. Die Vergesellschaftungen und ihr Einfluß auf die Buchhaltung. (Kollektiv-, Kommandit- und Aktiengesellschaft.) Die Buchhaltung im Überseeengeschäft. Die Betriebsbuchhaltung.

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmetik. (3 St.) Hirt. Die Börsenarbitrage in Wechseln. Der Effektenverkehr, Berechnung von Rentabilitäten, Kursen in den in diesem Handelszweig üblichen Formen. Die einfache und die zusammengesetzte Warenkalkulation. Die Produktionskalkulation. Die Gewinnung von Kalkulationsfaktoren aus der Buchhaltung.

Handelsbetriebslehre. (2 St.) Hirt. Das Warengeschäft (En gros und en Detail). Der Lagerhausverkehr. Die Hauptformen des Bankgeschäftes. Der Import und der Export. Der Fabrikbetrieb. Kleine zusammenfassende Übungen aus allen diesen Gebieten unter Berücksichtigung von Buchführung, Korrespondenz und kaufmännischem Rechnen. Exkursionen: Warenhaus Globus, Lagerhaus Aarau, Seifenfabrik in Lenzburg. An allen Orten wurde uns in liebenswürdigster Weise die ganze Geschäftsorganisation klar gelegt und die ganze Buchführung vorgewiesen.

Wir verdanken hier den betreffenden Firmen ihr freundliches Entgegenkommen aufs beste.

Volkswirtschaft. (2 St.) Hirt. Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe. Die Lehre von der Produktion, Zirkulation und Konsumtion. Die Entstehung und Entwicklung der Volkswirtschaft. Die Hauptrichtungen in der Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftskunde der Schweiz in Besprechungen mit anschließenden Exkursionen, die vereint mit dem Lehrer für Warenkunde ausgeführt wurden

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Einläßliche Besprechung a) des allgemeinen Teils des Obligationenrechts (Art. 1–228, mit Ausschluß der Art. 50–69), b) des Kaufvertrags (Art. 229 bis 271), c) der einfachen Gesellschaft (Art. 524–551), d) der Kollektivgesellschaft (Art. 552–589), e) der Kommanditgesellschaft (Art. 590–611) und f) der allgemeinen Grundsätze der Aktiengesellschaft [Anonyme Gesellschaft] (Art. 612–677).

Warenkunde: (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den unteren Klassen in der Geographie besprochenen Abschnitte aus der Warenkunde. Besprechung der wichtigsten Industrien. Repetition der gesamten Geographie. Besuch mehrerer industrieller und gewerblicher Etablissements. (Siehe Exkursionen).

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Chemische Technologie der Metalle und Metallverbindungen. Organische Chemie. Die wichtigen Fettkörper und Benzolderivate.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsunterricht, fakultativ. Winteler.

1. Kursus (2 St.). I. Semester 20 Schüler. II. Semester 11 Schüler. (Vgl. hiezu die vorjährige Bemerkung).

Pensum: Ägyptische, babylonisch-assyrische, phönizische, persische Religion als Einleitung zu wissenschaftlichem Verständnis des alten Testaments. Letztere noch begonnen.

2. Kursus (1 St.). I. Semester 9 Schüler. II. Semester 15 Schüler.

Pensum: Altes Testament, Fortsetzung. Buddhismus. Christentum.

Beide Kurse sind im letzten Quartal auch von den Seminaristinnen besucht worden wegen Krankheit ihrer Lehrerin. Dies und einige gesundheitliche Störungen des Religionslehrers der Kantonsschule nötigten zur Verschiebung der griechischen Philosophie auf das erste Quartal des neuen Schuljahres, wo auch die Schüler freier sind, als im vierten Quartal. Aus letzterm Grunde ist vielleicht solche Verschiebung künftig auch abgesehen von Störungen rätlich.

2. Spanisch, fakultativ. Rey.

II. Kurs. (3 St.). Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der spanischen Sprache, Kap. XIX—XXIX, Abschluß der Formenlehre. — Lektüre aus J. Fesenmair, Span. Bibliothek, 10. Bändchen. Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen. — Einführung in die Handelskorrespondenz.

3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs)-Abteilung. (2 St.). I. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Repetition der Grundlehre: Noten- und Pausenschrift. Intervallenlehre. Dreiklänge und ihre Umkehrungen. Rhythmische und dynamische Übungen. Aussprache und Stimmbildung nach Methoden Iffert und Stockhausen. Individuelle Stimmstudien. Dirigierübungen. 1, 2 und 3stimmige Treffübungen. 1, 2 und 3stimmige Lieder. Gesangbuch: G. Weber.

II. Abteilung. Männerchor. II. III und 2. 3. Klassen, sowie einige freiwillige Sänger aus der IV und 4. Kl. und aus der Handelsschule. Jugendfest: Attenhofer: „Das weiße Kreuz im roten Feld“ und „Hymne“ von Barblan. Schülerabend: „Der Freiheit Erwachen“ v. Peter Faßbänder. Liedervorträge bei den Schlußensuren. — Sämtliche Männerchorlieder wurden mit Rücksicht auf den geringen Stimmumfang und den Mangel an I. Tenören extra arrangiert.

III. Abteilung. Töchterchor. 1 St. Duette von Attenhofer und Mendelssohn. 3stimmige Messe von E. A. Hoffmann. Schülerabend: „Dithyrambus“ v. Richter unter Mitwirkung einer Anzahl Schülerinnen des Seminars. Schlußfest: „Der Traum“ v. Reiner.

4. Instrumentalmusikunterricht. F. Rödelberger.

Der Unterricht in den Instrumentalfächern wurde im Schuljahre 1910/11 von 30 Schülern und Schülerinnen besucht. Das Gymnasium stellte 12 Schüler und 1 Schülerin, die technische Abteilung 12 Schüler, die Handelsschule 3 Schüler und 2 Schülerinnen.

Das Violin- (bezw. Viola-) Spiel wurde von 15 (darunter 1 Schülerin), das Violoncell-Spiel von 2 Schülern und Contrabaß von 1 Schüler gepflegt. Klavier spielten 7 Schüler und 2 Schülerinnen, Flöte, Trompete und Horn je 1 Schüler.

1. Violin- und Viola-Unterricht.

Etuden und Übungsstücke (Original- und Sammelwerke) von Abel, Blumenstengel, Dancla, David, Dont, Grunwald, Heim, Hermann, Hochberger, Hofmann Rich., Kayser, Kreutzer, Mazas, Meerts, Ries, Schroeder, Sitt, Slunicko und Wohlfahrt.

Schulen und technische Studienwerke von Bériot, David, Eberhardt, Hermann, Heim, Hiebsch, Hofmann Rich., Hrimaly, Hoya, Hohmann, Moser u. Joachim, Rehbaum, Ries Fr., Sauret, Sevcik, Sitt, Slunicko, Spohr, Venzl, Waßmann und Zimmer.

Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originalwerke, Bearbeitungen und Übertragungen, Konzerte und Konzertstücke, Sonaten und Sonatinen, Fantasien und Potpourris, Salonstücke, Tänze und Märsche etc.) von Bach, Bachrich, Bazzini, Beethoven, Beazley, Bériot, Bisping, Blied, Bloch, Centola, Chopin, Corelli, Dancla, David, Dello, Forchhammer, Gade, Gouvy, Grünwald, Grieg, Gurlitt, Hauptmann, Händel, Hauser, Haydn, Heim, Henselt, Hermann, Hofmann Rich., Holländer, Hummel, Kayser, Kiel, Kron, Krug, Kuhlau, Maneke, Mendelssohn (Fel. u. Arn.), Moffat, Mozart, Nardini, Osburg, Papini, Paukner, Pleyel, Raff, Reinecke, Ries Ferd., Ritter Herm., Schlüter, Schröder, Schubert, Schumann, Seitz, Singélee, Sitt, Slunicko, Strubel, Svendsen, Wagner, Weber und Winding.

2. Violoncell-Unterricht und Contrabaß.

Schulen und Unterrichtswerke von Davidoff, Dotzauer, Klengel, Lee-Becker, Schröder und Werner.

Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen) von Ambrosio, Bach, Beethoven, Blumenfeld, Bocherini, Brahms, Corelli, Duport, Goltermann, Händel, Henselt, Klengel, Moffat, Mendelssohn, Rubinstein, Schubert, Schumann.

Contrabaßschulen von Hindle, Richter und Simandl, sowie Orchesterstimmen.

3. Klavierunterricht (Harmonium).

Schulen, techn. Übungen und Studienwerke von Beringer, Bisping und Rose, Breslaur, Breithaupt, J. A. Burkard, Buttschardt, Czerny, Eichler u. Feyhl, Field, Friedrich, Germer, Haberhier, Hallé, Herz, Hummel, Irànek, Klee, Klindworth, Knina, Lebert und Stark, Lütschg, Mertke, Mussa, Pischna, Riemann, Schmitt Al., Süß, Tetzl, Urbach und Wagner.

Etuden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Burgmüller, Clementi, Concone, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Germer, Gurlitt, Heller, Jensen, Kalkbrenner, Keßler, Krause, Le Couppey, Loeschhorn, Longo, Mayer Charles, Moscheles, Reinecke, Riemann, Schmitt Al., Steibelt, Schytte und Wolff Bernh.

Vortragsstücke zu 2 Händen (nur Originale, Sonaten, Sonatinen, Suiten auch aus Sammelwerken) von Bach, Beethoven, Bossi, Bungart, Chopin, Clementi, Concone, Diabelli, Dussek, Elsner, Field, Fielitz, Florida, Gade, Goerdeler, Godard, Grieg, Gurlitt, Händel, Haydn, Heller, Hünten, Hummel, Jensen, Kirchner, Kjerulf, Krause, Liszt, Longo, Mendelssohn, Mozart, Moszkowsky, Oesten, Parlow, Rameau, Reger, Reinecke, Schubert, Schumann, Tschai-kowsky, Weber und Wilm.

Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen. (Originale und Bearbeitungen) von Concone, Diabelli, Grenzebach, Grieg, Hasse, Haydn, Hofmann Heinr., Jensen Ad., Krentzlin, Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jak., Schubert, Schumann, Weber und Wilm.

Blasinstrumente.

Beim Flöten-Unterricht: Schulen und Übungsstücke von Andersen, Gariboldi, Hugot und Wunderlich, Keller, Popp, Tulou, Thomas.

Vortragsstücke mit Klavier und andern Instrumenten zusammen von Beethoven (Trio-Serenade op. 25), Duos dramatiques (Vogel, Gariboldi und Reller) etc. Orchesterstimmen.

Trompete und Horn; Ausgewählte Lieder und Vortragsstücke mit Klavier. Orchesterstimmen.

Musiktheorie (wöchentlich 1 Stunde).

Kursus I (11 Teilnehmer): Die Grundformen der Harmonie-, Melodie- und musikalischen Formbildung. Analyse leicht verständlicher Tonsätze aus der Musikkultur. Musikdiktat.

Kursus II (5 Teilnehmer): Einführung in Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen.“

Zusammenspiel (wöchentlich 2 Stunden):

a) Kompositionen für Streichinstrumente allein (Originale und Bearbeitungen).
Duo für 2 Violinen (bezw. Violine und Viola) von Bach, Bériot, Bocherini, Campagnoli, Dancla, Gebauer, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Pleyel, Spohr und Wanhal. — Terzette und Trios für 3 Violinen (bezw. 2 Violinen und Viola oder Violoncell, Violine, Viola und Violoncell) von Bach, Beethoven, Czerny, Crémont, Haydn, Mozart, Pleyel, Schröder, Schubert, Sinigaglia, Stamitz, Streben und Werner Wehrli. — Quartette für 4 Violinen, 3 Violinen und Viola (oder Violoncell) 2 Violinen, Viola und Violoncell von Bach, Beethoven, Bohne (Opern), Danzi, Dello (Arrang.), Dont, Haydn, Mozart, Söchting (Arrang.), Smetana (Aus meinem Leben). — Quintette für 2 Violinen, 2 Bratschen und Violoncell (bezw. 2 Violinen, Viola, Violoncell und Contrabaß) von Beethoven (op. 29), Gade (op. 8), Grieg, Grimm, Händel, Hofmann Heinr., Moor Eman., Mozart (G-moll), Reinecke. — Oktett für 4 Violinen, 2 Bratschen und 2 Violoncelli von Svendsen (op. 3). (Schülerabend 23. XII. 1910.)

b) Kompositionen für Klavier und Streichinstrumente (Trios für 2 Violinen, resp. Violine, Viola) und Klavier, oder Violine, Violoncello und Klavier. — Quartette für Violine, Viola, Violoncell und Klavier (bezw. 2 Violinen, Violoncell und Klavier) von Beethoven, Berger

Wilh., Haydn, Hofmann Rich., Kirchner Theod., Mozart, Raff, Reinecke, Rheinberger, Schumann, Söchting, Stamitz und Weber.

c) Werke für Orchester (in der Besetzung Streichquintett, 3 Flöten, Trompete, Horn, Harmonium und Klavier) von Auber (Ouverture „Maurer und Schlosser“), Beethoven (C-dur-Sinfonie), Grieg, Peer-Gynt-Suiten I. und II., Schumann, Festouverture mit Gesang in C-dur (op. 123), Kempter, Kriegstanz der Burgunder, sowie verschiedene Tänze und Märsche.

5. Turnen. Fricker.

I. Gym. (2 St.) Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der eidgen. Turnschule. Stabwinden. Hantelübungen. Geräteturnen an Reck, Barren, Pferd breit und Bock. Frei- und Stützsprünge. Gerwerfen. Volkstümliche Übungen. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

I. Tech. und I. Handel. (2 St.) Wie I. Gym.

II. Gym. und II. Handel. (2 St.) Marsch- und Laufübungen. Schwierigere Frei- und Stabübungen. Stabwinden. Keulenübungen. Geräteturnen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Angewandtes Turnen und Turnspiele.

II. Tech. (2 St.) Marsch- und Laufübungen. Schwierigere Frei- und Stabübungen. Übungen mit zwei Keulen. Übungen mit dem Langstab. Geräteturnen. Frei- und Stützsprünge. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

III. Gym., III. Tech. und III. Handel. (2 St.) Marsch- und Laufübungen. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Säbelfechten. Geräteturnen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Wettspiele. Ausmärsche.

Schülerinnen verschiedener Klassen. (2 St.) Ordnungs-, Frei- und Stabübungen in Verbindung mit Schritt- und Hüpfarten. Reigenartige Übungsverbindungen. Geräteturnen an Barren, Reck, schräge Stangen, Pferd breit, Schwebestangen und Rundlauf. Hoch- und Weitsprung. Ball- und Laufspiele. Ausmärsche.

6. Stenographie, fakultativ (2 St.)

Sommersemester: Zimmermann.

Anfängerkurs für Schüler der 1. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Vereinfachte Stenographie nach Stolze-Schrey. Systemkunde, Einübung der Kürzungen, Schreib- und Leseübungen. Lehrbuch von Rietmann.

Wintersemester: Fischer.

Fortbildungskurs für Schüler aller drei Abteilungen, I. und II. Klasse. Nach Fähigkeit in zwei Kurse mit je einer Unterrichtsstunde getrennt.

I. Kurs: Wiederholung der Systemkunde mit besonderer Berücksichtigung der schwierigeren Partien. Diktate und Leseübungen.

II. Kurs: Einführung in die Debattenschrift. Anleitung zu weiteren Kürzungen der Schulschrift. Schnell-Diktate.

7. Exkursionen.

1. Naturhistorische Exkursionen. (Mühlberg.) Die früher üblichen Exkursionen mit Schülern aller Klassen während ganzen Tagen und die Leitung von Alpenreisen ist dem Lehrer durch den Arzt untersagt. Auch die kleineren botanischen Exkursionen wurden teils durch Unwohlsein des Lehrers, teils durch die Ungunst des Wetters verhindert. Mit den Schülern der beiden dritten Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung wurde das prächtige Museum des Herrn Nat.-Rat Bally-Prior in Schönenwerd besucht. Im Anschluß an den Unterricht in der Geologie wurden an mehreren Abenden Exkursionen in die Umgegend von Aarau, an einem Nachmittag eine solche auf die Staffelegg ausgeführt. — Die gewohnte

eintägige Schluß-Exkursion im Anschluß an den Unterricht in der Geologie und physikalischen Geographie ist mit den Maturanden des Gymnasiums im Frühling ausgeführt worden, nämlich auf den Bruggerberg (Übersicht über die Vereinigung der Hauptflüsse der Nordschweiz und das dortige an diluvialen Ablagerungen und Erosionen reichste Gebiet der Schweiz), ferner in das klassische Gebiet des Kettenjura in der Schambelen, durch das großartige Moränengebiet im mittelschweizerischen Hügelland bei Mellingen, über den aussichtsreichen Höhenzug des Heitersberges und das Bergsturzgebiet des Teufelskellers bei Baden.

2. Exkursionen im Anschluß an die Warenkunde und die Volkswirtschaftslehre. (Dill.) Zum Zwecke der Ergänzung des Unterrichtes in der Warenkunde wurden mit der III. Klasse der Handelsabteilung ganz- und halbtägige Exkursionen in gewerbliche und industrielle Etablissements ausgeführt. Es wurden besucht: Konservenfabrik in Lenzburg, Seifenfabrik von Hrn. Oberst Ringier in Lenzburg, Stadtmühle von Hrn. Eberle in Aarau, Baumwollspinnerei und Buntweberei Steiner & Cie. in Rapperswil, Papierfabrik in Biberist, von Rollsche Eisenwerke in Gerlafingen, Kunstanstalt von A. Trüb & Cie. in Aarau, Glockengiesserei von Rüetschi & Cie. in Aarau, Schweizerisches Landesmuseum.

3. Exkursionen im Anschluß an den Chemieunterricht. (Hartmann.) Mit drei Klassen, 4. Gym., 3. techn. und 3. Handel. wurde das Gaswerk Aarau besucht; mit 3 Klassen, 4. Gym., 4. techn. und 3. Handel. die Glashütte in Olten. Die 4. techn. und 4. Gym. besichtigte außerdem die Seifenfabrik Helvetia in Olten. Zwischen der schriftlichen und mündlichen Maturität im Herbst Besuch der Saline Schweizerhalle, der Zellulosefabrik Kaiseraugst und beiläufige Besichtigung des im Bau begriffenen Kraftwerkes Augst-Wilen. 4. Gymnasialklasse und 3. techn. Besuch des Eisenwerkes Choindez im Berner Jura.

Für die überall freundliche Aufnahme sei den Leitern dieser Etablissements der gebührende Dank ausgesprochen.

4. Exkursionen im Anschluß an den Unterricht in Deutsch und Geschichte. Auch in diesem Schuljahr hatte Herr Oberrichter Dr. Merz, der Burgenkenner par excellence, die Güte, eine Exkursion ins Burgengebiet des Birstales zu leiten. An diesem Ausfluge, den wir am Samstag vor Pfingsten (14. Mai), dem ersten ganz schönen Tag nach einer längeren Regenperiode, unternahmen, beteiligten sich vom Gymnasium die 2. Klasse, sowie 2 Schüler aus der 4., von der technischen Abteilung die oberste Klasse. Von der Lehrerschaft der Anstalt waren mit die Herren Rektor Tuchschnid, Dr. Müller und Kaeslin. Zu unsrer Freude schlossen sich mehrere Schulfreunde an, nämlich die Herren Dr. Karl Jäger, Oberrichter Burger, Oberrichter Schibler, sowie Dr. Dürr, Historiker aus Basel, ein früherer Zögling unserer Schule. Auf den in Frühlingsglanz prangenden Höhen wandernd — die Apfelbäume eben in vollem Blust! — besuchten wir die Burgen Angenstein, Bärenfels, Hilsenstein, Dorneck, Birseck (Eremitage) und Reichenstein. Angenstein und Birseck sind jetzt noch bewohnbar, die andern Burgen liegen in Trümmern. Auf Dorneck hielten wir Mittagsrast. Herr Dr. Merz benützte die Gelegenheit nun, sich in längerem, interessanten Vortrage über die Gestaltung der einzelnen Burgen, über die Vereinigung mehrerer Plätze zu Festungsgürteln und über die früheren politischen Verhältnisse des vor uns liegenden schönen Gaus zu verbreiten. Herr Dr. Jäger, der treffliche Kunstphotograph, knipste die malerisch im Burghof gruppierte Gesellschaft ab. In Arlesheim ruhten wir von den nicht allzugroßen Strapazen unserer Wanderung bei einem Glase Wein aus. Sämtliche Teilnehmer erinnern sich mit Freude der schönen und lehrreichen Exkursion. Wir gedenken in Zukunft jedes Frühjahr einen derartigen Ausflug zu veranstalten. Daß wir dabei stets auf freundliches Entgegenkommen vonseiten des Herrn Dr. Merz rechnen können, das wissen wir.

5. Im Anschluß an den Physikunterricht Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes mit den Klassen III, 3 u. b und der Elektrostahlgießerei Oehler mit der 3. Klasse. Dazu mit verschiedenen Klassen Besichtigung der Erweiterungsarbeiten für das Elektrizitätswerk nach vorhergegangener Besprechung der Pläne.

8. Militärunterricht.

Infanterie. Hauptmann Zimmerlin und Oberlieutenant Sauerländer. (Mittwoch 4—6 Uhr und monatlich 2 Samstagnachmittage.)

Bestand der Kompagnie bei Beginn des Sommersemesters: 109 Mann. Trotz des geringen Bestandes — 1906—1908 zählte die Infanterie 128 Mann — wurden im Interesse der Vereinfachung der Instruktion 4 Züge gebildet.

Unterrichtsprogramm: Einzelausbildung (Ziffer 34, 35 und 43—72 des E. R.) Zugsschule in geschlossener und zerstreuter Ordnung. Einfache taktische Übungen für die Kompagnie im Bataillonsverband. Durch den Wegfall der formellen Kompagnieschule ließ sich erheblich Zeit gewinnen für die Schießausbildung. Felddienst: nach Titel II und V der Felddienstordnung (Ausgabe für Unteroffiziere).

Zahl der abgehaltenen Übungen: 20, davon entfielen 5 auf das Scharfschießen. Zahl der Übungsstunden ca. 80. Die außergewöhnliche Zunahme der Zahl der Übungsstunden ist in der Hauptsache auf die Wiedereinführung der im Lehrplan vorgesehenen Samstagnachmittagsausmärsche, 2 per Monat, zurückzuführen. Auch fand am 5. X. zum Zwecke der Instruktion über den Vorpostendienst eine kürzere Nachtdienstübung von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr in der Gegend zwischen Küttigen und Kirchberg statt. Als Schießplatz wurde ausschließlich die „Goldern“ benützt. Die dadurch gewonnene Zeitersparnis kam der individuellen Schießausbildung sehr zu statten. Für die in Aarau und Umgebung wohnenden Kadetten wurden schon während der Ferien zwei freie Schießtage abgehalten, sodaß eine namhafte Zahl der Kadetten ihre Schießpflicht in dieser Zeit erfüllen konnte. Ein Vorgehen, das sich sehr bewährte. An den Schießübungen beteiligten sich 96 Kadetten, 53 in der I. und 43 in der II. Schießklasse. Dem Scharfschießen wurde das Schießprogramm für den bewaffneten Vorunterricht zu Grunde gelegt. Die erzielten Resultate dürfen als recht gute bezeichnet werden. In der I. Schießklasse erfüllten von 53 Schießenden 51 und in der II. Schießklasse von 43 Schießenden 42 die Bedingungen in der Minimalzahl der Schüsse. Das beste Resultat betrug in der I. Schießklasse bei einem Maximum von 100 (Treffer plus Punkte) 87, es wurde geschossen von den Füsilieren Bertschinger Fritz, Lenzburg und Meier Ernst, Wohlen. In der II. Schießklasse erreichte das beste Resultat Korporal Zurlinden Fritz mit 79, bei einem Maximum von 90. Die schlechtesten Resultate waren 55 in der I. und 56 in der II. Schießklasse. Am 28. September nahm das Korps am Kadettentag in Lenzburg teil, wo ihm als Seitendetachment des Ostkorps bei der Heuermühle, eine interessante und lehrreiche Spezialaufgabe zur Lösung gegeben wurde. Die Marschleistung des Korps an diesem Tage war eine erfreuliche.

Artillerie. Hauptmann Schäfer. Wie im Sommersemester 1909 wurden auch 1910 die Übungen am neuen Rohrrücklaufgeschütz durchgeführt, und beschränkten sich dieselben, weil damit nicht ausgerückt werden kann, auf Übungen im Hofe des neuen Zeughauses; vorab auf gründliche Materialkenntnis, Schießschule und Richtübungen.

Für das Jugendfest und das Kadettenmanöver stellte uns die aarg. Zeughausdirektion in bereitwilliger Weise die alten 8,4 cm Feldgeschütze zur Verfügung; und wurden, vorgängig diesen Festtagen, einzelne Übungen mit diesem Geschütze abgehalten.

V. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Die diesjährige Vermehrung durch Geschenke und Neuanschaffungen wird in einem zweiten Nachtrag zu dem vor 6 Jahren erschienenen Katalog publiziert werden. Dieser Nachtrag, welcher für nächstes Jahr in Aussicht genommen ist, wird auch die Vermehrungen per 1908/09 und 1909/10 enthalten.

2. Geographischer Kredit.

Der diesjährige Kredit wurde zu nachfolgenden Anschaffungen und Einrichtungen verwendet: Anschaffung eines großen Projektionsapparates, Restzahlung; Diapositive über Erosionserscheinung in der Schweiz; Galilei-Uhr; Werke Sven Hedins; verschiedene Zeitschriften und Literatur; Diapositive über Verkehr und Handel; Exkursionen.

3. Kunstzeichnen.

Aus dem diesjährigen Kredit wurden u. a. angeschafft: Ein Jahrgang „Kunstgewerbe fürs Haus“, ein Jahrgang „Dek. Vorbilder“, sowie eine Anzahl Präparate für das perspektivische Freihandzeichnen.

4. Technisches Zeichnen.

Die Lehrmittelsammlung wurde wieder vergrößert durch einige neue Vorlagewerke und Modelle. Der Hauptbetrag wurde ausgegeben für 14 kleine und einen großen Demonstrationsrechenchieber, die von den Mathematiklehrern bei der Einführung der Schüler in das logarithmische Rechnen verwendet werden.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Besichtigung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich beim zoologischen, mineralogischen und geologischen Unterricht große Dienste. Doch wurde dessen Benutzung in diesem Jahre durch die nötig gewordenen baulichen Reparaturen in den Ausstellungsräumen der zoologischen Sammlungen [Erneuerung aller (Einsturz drohenden) Gipsdecken und Ersatz der sämtlichen morschen Balken der Decken durch eiserne T-Balken] sehr beeinträchtigt.

In dem hellerleuchteten Gange, der zum Lehrzimmer für Naturgeschichte führt, werden von Stunde zu Stunde die Objekte und Bilder, die im Unterricht behandelt worden sind, in großen Glasschränken, so lange es wünschbar erscheint, zur freien Besichtigung ausgestellt.

Der für das Jahr 1910 bewilligte Kredit wurde hauptsächlich verwendet:

Für Sammlungen von typischen Dünnschliffen von Mineralien und Gesteinsarten zur Erläuterung der optischen Eigenschaften der Minerale und der Struktur der Gesteine.

Ein Gestell und Kasten zur Aufstellung des Projektionsapparates und zur Aufbewahrung aller zugehörigen Apparate, Präparate und Bilder.

148 Diapositive zum Projektionsapparat.

Verschiedene kleinere Zutaten zum Projektionsapparat.

Einige tausend Mineralienschächtelchen zur geordneten Aufbewahrung des betreffenden Zuwachses zu den Sammlungen von Mineralien, Petrefakten, zoologischen und botanischen Trockenapparaten.

Installation eines regulierbaren Widerstandes zum Projektionsapparat.

Verschiedene Werke zum Bestimmen von Naturalien und betreffend Kulturversuche mit Pflanzen. Mikroplastische Bilder.

Allerlei Utensilien und Konservierungsflüssigkeiten.
 Zoologische und anatomische Präparate. Ein Baummodell.
 Pflanzen und Sämereien für den Schulgarten.
 Schaustücke für die Mineraliensammlung.

6. Chemisches Laboratorium.

Aus dem diesjährigen Kredit wurden angeschafft: Glaswaren, Porzellanwaren und kleinere Apparate für den Unterricht. Das Inventar des Schülerlaboratoriums wurde vervollständigt und vermehrt. Trotz des bedenklichen Schülerlaboratoriums in der ehemaligen Hunzikerschen Fabrik war die Beteiligung am Praktikum größer als in früheren Jahren und entsprechend der Verbrauch an Laboratoriumsutensilien und Chemikalien ein erhöhter.

7. Physikalische Abteilung.

Aus dem Kredite wurden angeschafft: Aus dem physikalisch-mechanischen Institut von Prof. Dr. Edelmann & Sohn in München: Ein Vorlesungsapparat zur Demonstration des freien Falles und eines Sekundenpendels, ein einfaches Ablesefernrohr, ein einfacher Rheostat mit 9 Stöpseln, ein Meßapparat für Temperaturkoeffizienten von Leitungsmaterialien, ein Gleitdraht (Meßdraht). Ferner von Trüb, Fierz & Cie., Hombrechtikon: ein Einphasen-Wattmeter und ein Einphasen-Zweileiter-Wechselstromzähler auf Holzstativ montiert, speziell für Schulzwecke angefertigt. Dazu wurde die Sammlung vermehrt um drei Mariottesche Röhren auf Stativen (f. d. Praktikum), einen Widerstand von 0,9 Ohm für Ströme bis 60 Ampère, drei vom Elektrizitätswerk Aarau abgegebene ausgewechselte Zähler verschiedener Systeme, sowie zwei selbstkonstruierte Apparate zur Demonstration der Kraftfelder eines geraden Leiters und zweier gerader paralleler Leiter, wenn sie im gleichen und wenn sie im entgegengesetzten Sinn durchflossen sind. Die physikalische Bibliothek wurde vermehrt um Physikalische Zeitschrift, Jahrgang 1910 und Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1910.

Aus dem physikalischen Kredit müssen auch die Bedürfnisse der Werkstatt sowie die Kosten der Reparaturen und allfällige Verbesserungen bestritten werden. Für besondere Dienstleistungen in der physikalischen Abteilung bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem physikalischen Kredit eine Zulage.

VI. Verzeichnis der im abgelaufenen Jahre an der Schule gebrauchten individuellen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsabteilung mit a—c bezeichnet.)

Deutsch.

- I: Lesebuch von Bächtold-Greyerz, II. Teil. Fr. 3.20.
 - I und 1: Lesebuch von Utzinger, I. Teil. Fr. 5.—
 - II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi & Beer). Fr. 5.10.
 - III, IV, 3, 4: G. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Fr. 3.20.
- Überdies wurde Bächtolds Lesebuch, oberste Stufe und der II. Teil des Utzingerschen Lesebuches benutzt. Diese Lesebücher sind Eigentum der Schule.
- a, b u. c: Die Klassiker in der Schöninghschen (Fr. 0.35), Graeserschen (Fr. 0.70) und Cottaschen (Fr. 0.40) Ausgabe.

- a: Deutsche Redelehre von Probst. Ausgabe Göschen. Fr. 1.10.
- b: Balladenbuch 2 Bde.; ältere Dichter. Fr. 2.70.
- a: Novellenbuch 2 Bde. der Hausbücherei Fr. 1.35.
- a: Mörike, Bd. 16 der Hausbücherei Fr. 1.35.
- b: Weise, Unsere Muttersprache, Teubner, Leipzig Fr. 3.50.
- b: Balladenbuch I. Bd. neuere Dichter. Fr. 2.70.
- b: Wahrheit und Dichtung. Deutsche Schulausgabe, Verlag Teubner Fr. 1.60.
- c: Klee's Literaturgeschichte. Fr. 3.20.

Latein.

- I: Walder, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer, 1909).
- II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer). II. Teil à Fr. 2. —.
- I—III: Frei, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi & Beer).
3 Abteilungen à Fr. 2. —.
- I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

- I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes). 3 Hefte mit Anhang Fr. 2.55.
Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Abschnitte aus den elegischen Dichtungen; herausgegeben von Fickelscherer, Textheft und Erklärungen getrennt. Leipzig, Teubner. Fr. 1.80 und 1.90.
- II: Livius, Auszug von Fügner. I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe. Vergil, beliebige Schulausgaben.
- III: Sallust, beliebige Schulausgaben.
Horaz, Oden, beliebige Ausgaben.
Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.
- IV: Tacitus, Annalen (oder Historien), beliebige Ausgaben.
Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben.
Horaz, Satiren und Episteln, beliebige Ausgaben.
Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulgebrauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 5. Aufl.). Fr. 4.55.
A. Kägi, Übungsbuch, II. Teil. Fr. 2.70.
- I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen (Gotha, Perthes).
- II: Xenophon, Anabasis und Hellenika, Teubnersche Textausgaben von A. Hug und O. Keller.
Homer, Odyssee, Buch I—VI, Ausgabe von Kägi (Berlin, Weidmann), für die übrigen Bücher Teubnersche Textausgaben.
- III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Auswahl aus Herodot von F. Harder (Leipzig, Freytag). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).
- IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann Wohlrab. Auswahl aus Thukydides, von

Harder (Leipzig, Freytag). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Lukian, ausgewählte Dialoge, erklärt von Sommerbrodt. Biese, wie bei III.

Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig Teubner). Fr. 9. — oder Menge, Schulwörterbuch. (Berlin, Langenscheidt,

Französisch.

- I—IV, 1—4: Baumgartner, Grammaire française. 9. Aufl. Zürich, Orell Füßli. 1903. Fr. 1.60.
 Baumgartner, Exercices de français. 6. Aufl. Zürich, Orell Füßli. 1903. Fr. — 90.
 Einzelne Bändchen von Schulausgaben französischer Schriftsteller.
 (Siehe Bericht über den Unterricht.) Fr. 1. — bis Fr. 2.30.
- 3: Klinksieck, Franz. Lesebuch Fr. 3.70. Molière, Les Précieuses Ridicules, Ausgabe Velhagen & Klasing. Fr. 1. —.
 II: Plötz, Übungsbuch. Ausgabe B. 8. Aufl. Berlin 1906. Fr. 3.70.
- III, IV, 3, 4: Plötz, Übungsbuch zur franz. Syntax. 10. Aufl. Berlin 1899. Fr. 2.50.
 Le Tournau et Lagarde. Abrégé de l'histoire de la littérature française. Berlin, Weidmann, 1906. Fr. 2.70.
- I—IV, 1—4: „Petit Larousse“ (Fr. 4. —) oder „Petit Larive et Fleury“ zur Anschaffung empfohlen.
- a, b: Baumgartner, Grammaire française. Zürich, Orell Füßli. Fr. 1.60.
 Baumgartner, Exercices de français. Fr. 90. —.
- a: T. Combe, Pauvre Marcel, Gerhards französische Schulausgaben. Leipzig. Fr. 1.60.
 b: Conteurs modernes II, Rengers Schulbibliothek. Leipzig, Fr. 1.50.
 b: Halévy, L'Invasion. Velhagen & Klasing's Schulausgabe. Fr. 2.15.
 c: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. Velhagen & Klasing. Fr. 1.35.
 c: H. Lichtenberger, Mon petit Trott et sa soeur. Freytags Schulausgabe. Fr. 1.35.
 c: Roßmann und Schmidt, Französisches Lehrbuch II. Teil.
 Zur Vorbereitung auf die französischen Theatervorstellungen der Tournée Roubaud wurden ferner benützt:
- a, b, c: Molière, Les Femmes savantes, Ausgabe Friedberg und Mode, Fr. —.40, oder Velhagen & Klasing, Fr. 1.35.
 b, c: Molière, Le Médecin malgré lui, Ausgabe Friedberg und Mode, Fr. —.40 oder Ausgabe Banner, bei Schultze, Cöthen, Fr. —.70.
 a, b: Labiche et Martin, La Poudre aux yeux, Calmann-Lévy, Paris. Fr. 2. — (Anschaffung fakultativ).
 c: Labiche et Martin, Le Voyage de Monsieur Perrichon Calmann-Lévy. (Kantonsschulbibliothek.)

Englisch.

- I—III, 1 u. 3: The English Student von Hausknecht. Berlin, Wiegandt. Geb. Fr. 4.80.
 2: Bierbaum, Lehrbuch der englischen Sprache, II. Teil.
 3: Bube, Lesebuch für Oberklassen.
- II—IV: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers (s. Unterricht).
- III u. IV: Th. Aronstein, Selections from English Prose and Poetry (Velhagen & Klasing).

a, b: Egli, Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 4.50.

Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz. Fr. 3.—.

In allen Klassen: Lehmann und Petzold. Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten. Fr. 7.35.

Naturgeschichte.

I, 1: Schinz und Keller, Flora der Schweiz. I. Teil, Exkursionsflora.

I: Hoeck, Lehrbuch der Botanik.

1: Schmeil, Lehrbuch der Botanik.

II, 2, III, 3: Graber, Leitfaden der Zoologie für die obere Klassen der Mittelschulen.

III, 3, IV, 4: Frey, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für schweiz. Mittelschulen.

Von allen Lehrbüchern wird jeweilen die neueste Auflage benutzt.

Physik.

Für alle Klassen: Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik, neueste Auflage (Stuttgart, Fr. Grub).

Chemie.

Für alle Klassen: Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie (Stuttgart, Fr. Grub). Fr. 5.10.

Mathematik.

I—IV: Schubert und Schumpelick, Arithmetik für Gymnasien (Göschens'sche Verlagsbuchhandlung). I. Teil Fr. 3.—, II. Teil Fr. 4.35.

II: Gerhard Hessenberg, Trigonometrie (Sammlung Göschens), Fr. 1.20.

III: Hubert Müller, Stereometrie. Fr. 2.15.

IV: Ganter und Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3.20.

1—4: Wie I—IV.

a, b: Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B. (Berlin, Otto Salle.)

Gebraucht wird an allen Abteilungen:

Wittstein, Fünfstellige Logarith. - trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn). Fr. 2.70.

Kaufmännisches Rechnen.

a—c: J. Schär, Kaufmännisches Rechnen. Fr. 6.—.

Aufgabensammlung, herausg. vom kaufmännischen Verein Basel. Fr. 2.—.

Buchhaltung.

Schär, Aufgabensammlung. Fr. 4.—.

E. Bonjour, Manuel de Comptabilité à l'usage des apprentis de commerce.

Fr. 2.40.

Handelslehre.

a und b: Wick, Leitfaden der Handelslehre. Fr. 2.50.

Volkswirtschaftslehre.

c: L. Fleischer, Volkswirtschaftslehre (probeweise eingeführt). Fr. 3.70.

Geering & Hotz, Wirtschaftskunde. Fr. 2.40.

Warenkunde.

c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2.50.

Handels- und Wechselrecht.

b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.) Fr. 1.50.

Gesang.

1. Abteilung: Gustav Weber, Gesangbuch für Ergänzungs-, Sing- u. Sekundarschulen. Fr. 1.80.
2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2.50.
Liedersammlungen von verschiedenen Meistern.

Stenographie.

Rietmann & Sturm, Methodisches Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1.35.
Schwarz-Alge, Stenographisches Übungsbuch (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1.60.